

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)

334 (9.12.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-747778](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-747778)

Die "Nachrichten" erscheinen wöchentlich, auch an den Sonntagen, mit Ausnahme der Feiertage...

Abonnementpreise: Einjährig 4.00, halbjährig 2.25, vierteljährig 1.25...

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 334

Oldenburg, Freitag, den 9. Dezember 1927

61. Jahrgang

Oldenburg - Einheitsstaat - Landessteuern.

Gerade in den letzten Wochen ist in der Öffentlichkeit immer wieder der Ruf nach dem Einheitsstaat laut geworden. Auch uns sind zu dieser Frage eine Reihe von Zuschriften zugegangen, die uns veranlassen, in nachfolgendem einige Bemerkungen zu der viel umstrittenen Frage des Einheitsstaates, namentlich unter Berücksichtigung der steuerlichen Verhältnisse, zu machen.

Niemand kann in die Zukunft schauen, und es kann auch niemand sagen, wie hoch sich die steuerliche Belastung in einem deutschen Einheitsstaate auswirken wird. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist aber anzunehmen, daß diese Steuerbelastung nicht unerheblich höher, auf keinen Fall aber geringer sein wird, als die Steuern, die in dem Freistaat Oldenburg zur Erhebung gelangen.

Oldenburg wird sicherlich zu denjenigen Ländern gehören, die dem Gedanken eines Einheitsstaates, wie dem Nationalstaat Preußen, der noch längst in Ostpreußen geendet wurde, und damit der Selbständigkeit wenig freundlich gegenüberstehen werden.

Oldenburg wird sicherlich zu denjenigen Ländern gehören, die dem Gedanken eines Einheitsstaates, wie dem Nationalstaat Preußen, der noch längst in Ostpreußen geendet wurde, und damit der Selbständigkeit wenig freundlich gegenüberstehen werden.

Oldenburg wird sicherlich zu denjenigen Ländern gehören, die dem Gedanken eines Einheitsstaates, wie dem Nationalstaat Preußen, der noch längst in Ostpreußen geendet wurde, und damit der Selbständigkeit wenig freundlich gegenüberstehen werden.

Oldenburg wird sicherlich zu denjenigen Ländern gehören, die dem Gedanken eines Einheitsstaates, wie dem Nationalstaat Preußen, der noch längst in Ostpreußen geendet wurde, und damit der Selbständigkeit wenig freundlich gegenüberstehen werden.

Oldenburg wird sicherlich zu denjenigen Ländern gehören, die dem Gedanken eines Einheitsstaates, wie dem Nationalstaat Preußen, der noch längst in Ostpreußen geendet wurde, und damit der Selbständigkeit wenig freundlich gegenüberstehen werden.

Oldenburg wird sicherlich zu denjenigen Ländern gehören, die dem Gedanken eines Einheitsstaates, wie dem Nationalstaat Preußen, der noch längst in Ostpreußen geendet wurde, und damit der Selbständigkeit wenig freundlich gegenüberstehen werden.

Der Finanzminister hat ferner ausgeführt, daß, wenn er solche Möglichkeiten auch heute noch nicht klar einsehen könne, er doch sagen könne, daß es solche Möglichkeiten gäbe, und daß er selbst hoffe, dem Landtag dahingehende Vorschläge bei Beratung des Haushaltsplanes machen zu können.

Wir gehen wohl nicht fehl in der Annahme, daß der Finanzminister mit diesen letzteren Worten darauf hinweisen wollte, daß die Ausgaben für 1928 möglichst eine Entlastung erfahren müßten.

Wir nehmen diesen Gedanken auf, und wollen wünschen, daß es der Staatsregierung gelingen möchte, dem Landtage einen Vorschlag zu unterbreiten, welcher hinsichtlich der steuerlichen Seite für die Wirtschaft tragbar ist. Wir begrüßen das in der Rede des Finanzministers zum Ausdruck gekommene Streben der Staatsregierung, die Wirtschaft vor Steuern zu bewahren, welche untragbar wären. Wir glauben deshalb — und befinden uns offenbar in Übereinstimmung mit den vorstehend zitierten Ausführungen des Herrn Finanzministers —, daß die Höhe der neuen Steuern sich nicht um etwa 1 1/2 Millionen bewegen wird, sondern wesentlich niedriger.

Es wird, zumal im Jahre 1928, angesichts der geradezu trostlosen Lage vieler Kreise der Steuerzahler ernstlich zu erwägen sein, den Haushaltsplan des Landes so sparsam, wie nur irgend möglich, aufzustellen.

Man kann dem vielleicht entgegenhalten, daß Oldenburg an sich schon stets auf größte Sparsamkeit Wert lege und auch die Kosten seines Staatsapparates immer verhältnismäßig gering — geringer als die meisten anderen Länder — gehalten hat.

gering hat. Es soll das gar nicht bestritten werden. Andererseits wird es aber doch noch Möglichkeiten geben, die sachlichen Ausgaben, die der Staat zu leisten hat, wesentlich vorübergehend für die augenblicklich wirtschaftlich sehr unglücklich existierenden Wirtschaft zu beschränken, auf deren Einschränkungen möglich sind. Wenn man aber auf Grund der Ausführungen des Finanzministers voraussetzt, daß im nächsten Jahre ein Betrag von etwa 1,5 Millionen Mark ungedeckt bleiben wird, so wird doch ernstlich zu erwägen sein, mindestens für das Jahr 1928 die Staatsausgaben so gering zu halten, daß eine Steuererhöhung in dem erwähnten Umfang sich nicht als notwendig erweist. Nach Pressemitteilungen besteht auch in anderen Ländern die Absicht, die Ausgaben herabzusetzen.

In diesem Zusammenhang soll nicht auf die Frage der Beamten- und Angestelltenbesoldung eingegangen werden. Die Maßnahmen des Reiches sehen hier nicht zur Debatte. Aber Oldenburg wird ebenso wie die übrigen Länder schon im Interesse einer gleichmäßigen Behandlung der Beamten und Angestellten nichts anderes tun können, als sich dem Vorgehen des Reiches anzuschließen. Auf dem Wege der Vereinfachung der Verwaltung werden in Oldenburg im großen und ganzen Ersparnisse, die wirklich nennenswerte Summen erbringen, nicht zu erzielen sein. Aber möglich sollte es im Interesse der Steuerzahler sein, die Staatsausgaben im kommenden Jahre so gering anzusetzen, daß eine notwendig werdende Steuererhöhung sich in durchaus tragbaren Grenzen hält.

Das meiste vertagt.

Ein Zettel an Stresemann
Berlin, 8. Dezember.

In einem Briefe der „S. Z.“ zur gestrigen Genfer Klatschung wird erzählt: Eine kurze Diskussion unter uns Journalisten führte dazu, daß ein paar Amerikaner Dr. Stresemann einen Zettel auf den Klatsch legen mit der Aufschrift: „Wollen die Polen Ihnen Memel wieder verschaffen?“

Herr Stresemann zeigte den Zettel zuerst Herrn Zaleski, der aber nichts zu sagen hatte. Herr Stresemann schrieb dann die Antwort: „Es wäre das logischste! — Geschieht aber immer das logischste.“

Die oberschlesische Schulfrage.

Ueberweisung an den Saager Gerichtshof.
Genf, 8. Dezember.

Im Völkerverbundsrat begründete Reichsminister Dr. Stresemann den deutschen Antrag zur Klärung der Schulfrage in Polnisch-Oberschlesien, indem er zunächst darauf hinwies, daß, wie der vom Rat im März genehmigte Bericht ausdrücklich feststellt, der damalige Beschluß des Rates nicht dazu bestimmt war, die maßgebenden grundsätzlichen Rechtsfragen zu klären, sondern lediglich den Zweck verfolgte, einen praktischen Ausweg aus einer in Polnisch-Oberschlesien entstandenen schwierigen Lage zu schaffen. Unter Berücksichtigung der prinzipiellen Fragen sollte einer großen Anzahl von Ländern schnell der Genuss eines ordnungsmäßigen Schulbesuches verschafft werden. Auch in seinen Ausführungen, mit denen er im März dem Ratbericht zugestimmt habe, sei diese Auffassung mit aller Bestimmtheit zum Ausdruck gebracht worden. Gegen diese Ausführungen sei von seiner Seite Widerspruch erhoben worden. Für die Reichsregierung sei es daher eine Ueberraschung gewesen, als sie vor einigen Wochen erfuhr, daß ihre Auffassung über die Tragweite des Beschlusses vom März doch nicht allseitig geteilt wurde und daß der Berichterstatter auf polnischen Antrag dahin erlaubte, daß auch die Schulkinder des Jahres 1927/28 unter das vorgezeichnete Prüfungsverfahren fallen sollten.

Die deutsche Regierung ist der Ansicht, daß es jetzt notwendig geworden ist, die grundsätzliche Rechtsfrage, die für die Aufnahme von Kindern in die deutschen Minderheiten-schulen maßgebend ist, endgültig zur Klärung zu bringen.

Sie beabsichtigt deshalb, sich auf Grund der Bestimmungen der Genfer Konvention an den bündigen Gerichtshof im Haag zu wenden, um von diesem eine Interpretation der in Frage kommenden Bestimmungen der Konvention zu erhalten.

Auf eine Intervention des sübanischen Staatsmitgliedes stellvertretende Reichsminister Dr. Stresemann sei, daß der Antrag Deutschlands nicht etwa dahin gehe, daß der Rat sich an den Haag wenden soll, sondern daß Deutschland von sich aus den Weltgerichtshof anruft, und der Rat lediglich beschließt, daß die Saager Entscheidung rückwirkende Kraft für die Schulkinder des letzten Jahres haben soll.

Hierauf wurde unter ausdrücklicher Zustimmung zu diesen Erklärungen des deutschen Staatsmitgliedes im Sinne des deutschen Antrages entschieden.

Nach kurzen Darlegungen des Danziger Senatspräsidenten Sahn und des polnischen Vertreters wurde beschlossen, die Entscheidung auf die nächste Tagung zu verschleppen. In der Zwischenzeit sollen zwischen Polen und Danzig entsprechende Verhandlungen geführt werden.

Als dritter Punkt wurde die Frage der Souveränität Danzigs auf der Westplatte beraten. Präsident Sahn stimmte dem Gutachten in vollem Umfange zu, während der polnische Kommissar in Danzig, Straßburger, die Einholung eines weiteren Gutachtens beim internationalen Gerichtshof im Haag verlangte. Ein von Dr. Stresemann an den polnischen Vertreter gerichteter Appell, auf die Einholung eines weiteren Rechtsgutachtens zu verzichten, und das jetzt vorliegende Rechtsgutachten anzunehmen, wurde von Chamberlain unterstützt. Briand verwarf ebenfalls die Einholung eines weiteren Rechtsgutachtens und schlug die Einholung eines Ausschusses vor, der sich auf das vorliegende Rechtsgutachten stützen und die Auffassung der Juristen durch weitere direkte Verhandlungen in Danzig verwirklichen solle. Präsident Sahn erklärte sich mit dem Vorschlage einverstanden. Schließlich wurde auf polnischen Antrag die Entscheidung vertagt.

Annäherung zwischen Estland und Polen?

Genf, 8. Dezember.
Im Anschluß an die öffentliche Sitzung des Rates fand eine nichtöffentliche Sitzung statt, die diesmal einen außerordentlich geheimen Charakter trug. Am Ende der Sitzung nahmen lediglich 14 Staatsmitglieder und der Generalsekretär teil, jedoch wurde der litauische Ministerpräsident Wilkomski hinzugesogen. Ueber den Inhalt dieser Unterredung wird mitgeteilt, es sei über den Fortgang der Verhandlungen zur Regelung des polnisch-litauischen Konfliktes beraten worden. Die weiteren Verhandlungen würden jetzt von dem Eintreffen des Maršals Pilsudski abhängen. Es sei nicht damit zu rechnen, daß die Verhandlungen des Rates am Sonntag zu Ende gingen.

Dr. Stresemann bei Chamberlain.

Genf, 8. Dezember.
Dr. Stresemann hat heute vormittag dem englischen Außenminister Chamberlain im Hotel Beau Rivage einen Besuch abgestattet. Das ist das erste persönliche Zusammentreffen zwischen Dr. Stresemann und Chamberlain, die sich bisher nur in den offiziellen Sitzungen des Rates sowie bei der Räumlichkeits-Besprechung getroffen hatten. Ueber den Inhalt der Unterredung verleiht, daß hierbei u. a. auch die Ausrichtung des Acornpales sowie die Unterredung die Gestaltung der gegenwärtigen Beziehungen zwischen England, Frankreich und Deutschland eingehend erörtert worden seien.

Kein Austritt Dänemarks aus der Deutschnationalen Volkspartei.

Wie die Reichspressestelle des Stahlheimes mitteilt, ist Oberlieutenant Dänemark nicht aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgetreten.

Der Schulstreit „Berlin“ in Cadix eingetroffen.

Der Schulstreit „Berlin“ ist gestern früh in Cadix eingetroffen und wird am 15. Dezember nach Neapel in See gehen.

Hierzu 3 Beilagen

Das Ende der studentischen Selbstverwaltung.

Berlin, 8. Dezember.

Der Antifaschistische Professorenrat teilt mit: Nachdem die Studenten der preussischen Hochschulen in den Abstimmungen erklärt haben, daß sie eine „Studentenschaft“ nicht bilden wollen, hat Antifaschistischer Dr. Becker, seinen Ausführungen im Landtage entsprechend, den Hochschulen mitgeteilt, daß eine als Gesamtheit aller Studenten und als Glied der Hochschule kanonisch anerkannte Studentenschaft danach nicht mehr besteht. Der Bildung freier Vereine sünden keine Hindernisse im Wege, nur könne ein solcher freier Verein nicht als Gesamtheit aller Studenten anerkannt werden. Daraus folge, daß die freien Vereine keinen Anspruch erheben könnten, als Nachfolger der bisherigen „Studentenschaft“ angesehen zu werden. Die Hochschulen würden in Einmütigkeit mit dem vorläufigen Verwaltungsrat und dem geschäftsführenden Vorstand der früheren „Studentenschaft“ für die baldige Liquidation der bisherigen studentenschaftlichen Einrichtungen sorgen.

Krupp von Bohlen warnt.

Essen, 8. Dezember.

In der Hauptversammlung der Friedr. Krupp A.-G. erklärte der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Dr. Krupp von Bohlen und Halbach, unter anderem: Die deutsche Eisenindustrie darf sich nicht von Weltmarkt und vor allem von Export zurückdrängen lassen, wie dies durch die Gefährdung der letzten Jahre mit ihren unerträglichen Lagen zu nahe läufig gesehen ist. Die neuen Forderungen in Arbeitszeit und Löhnen lassen jedes Augenmaß für das wirtschaftlich Mögliche vermissen. Ihre Erfüllung würde die Aufhebung jeder Verdienstsparnis und die Wiederkehr der Weltwirtschaftskrise bedeuten. Die Lage der Eisenindustrie ist wenig erfreulich. Die Weltmarktpreise liegen unter den Kosten der Produktion. Man steuert jede Verdienstsparnis hinweg.

Zu den sozialpolitischen Streitfragen der Arbeitszeitverordnung erklärte Dr. Krupp von Bohlen, die Eisenindustrie denke nicht daran, der Einführung der Arbeitszeitverordnung grundsätzliche Schwierigkeiten zu bereiten; sie habe der Regierung gezeigt, wie durch schrittweise Durchführung des Achtstundentages, dessen allmählicher Wiedereinführung auch die Industrie zugestimmt habe, eine schwere Schädigung der Wirtschaft vermieden werden könne. Die allgemeine Entwicklung könne aber nur organisch, entsprechend der weiteren Erholung und Festigung der deutschen Wirtschaft, erfolgen. Dessen wir, daß die bevorstehenden Verhandlungen im Geiste der Verständigung geführt werden, und sich ein Arbeitskompromiß herausfinden läßt, der schließlich nur neue Schäden für die Beteiligten und nicht zuletzt für die gesamte Volksgemeinschaft bringen würde.

Amerika ist beunruhigt.

Polnische Großwerft in Gdingen.

Danzig, 7. Dezember.

In Warschau sind dieser Tage Vertreter der französischen Werften A. Normann in Le Havre und Chantiers Navals Français in Caen eingetroffen, um mit der Regierung über die Errichtung einer polnischen Großwerft in Gdingen von Gdingen zu verhandeln. Die genannten französischen Werften haben schon Unterseeboote und Handelskanoen an Polen geliefert und wollen die Errichtung einer Großwerft in Gdingen übernehmen, wenn gleichzeitig mit der Konzeption die Zufahrt erfolgt, daß die neue Werft alle Neubauten für die kaiserliche Handelsflotte Polens und in den Beträgen kommenden Reparaturen erhält. Die Ausbittungen einer derartigen Heranziehung Frankreichs an die Ostküste sind in wirtschaftlicher

Sicht für Danzig und auch in politischer Hinsicht heute noch gar nicht abzusehen.

Washington, 8. Dezember.

In diesem maßgebenden Kreise hat man es mit Besorgnis bemerkt, daß die politische Regierung unter offenkundiger Umgehung der ihr auf Grund der America-Anleihe auferlegten Zinsunterbindungsbedingungen in der wichtigen Frage des Rückbaues ihrer militärischen Anlagen an die französische Regierung heranzutreten ist und von dieser die finanzielle Hilfe für den Ausbau der politischen Streit- und Handelsflotte verlangt hat. Wenn sich diesen ansehenderen Schritt damit begründet haben, daß die politische Regierung nicht über genügende Mittel verfüge, da die Bedingungen der America-Anleihe eine Verwendung für militärische Zwecke verhindern. Die bereits seit einiger Zeit zwischen Paris und Warschau geführten Verhandlungen haben nach einer vorliegenden zuverlässigen Nachrichten nunmehr zu einer Einigung geführt. Danach hat sich die französische Regierung bereit erklärt, Polen die nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen, jedoch nur unter der Bedingung, daß keinerlei politische Substitutionsanträge an andere als französische Werften gegeben werden. Ferner soll Frankreich dafür die Konzeption zum Bau einer Werft in Gdingen erteilt und es sollen alle anderen Verhandlungen mit anderen Unternehmen hierüber abgebrochen werden. Man bemerkt diese Vereinbarung zwischen Frankreich und Polen um so ernster, als sie der von Polen vor Abschluß der America-Anleihe betonten friedfertigen Politik und der Haltung der französischen und polnischen Delegierten bei den letzten Abrüstungsverhandlungen in Genf scharf widerspricht.

Neues vom Tage.

Unterzeichnung des deutsch-spanischen Luftabkommens.

Seit heute findet in Madrid die Unterzeichnung des deutsch-spanischen Luftabkommens über die Weiterführung der bereits bestehenden Strecke bis Marzelle über Barcelona nach Madrid statt. Damit wird Spanien dem internationalen europäischen Luftverkehrsnetz angeschlossen.

Minigie Familienrentbedie.

Zu Befehl der Verben a. d. Aller stündete die Frau eines Landwirts, errettet über Familienrentbedie, für Anwesen an, erstach ihr dreijähriges Kind und tötete sich darauf selbst. Das Anwesen brannte vollständig nieder.

14 Rennpferde verbrannt.

Die Stallgebäude der Rennbahn in Selze, die von einem holländischen Rennpferdebesitzer gepachtet sind, wurden gestern abend bei einem Großfeuer vernichtet. 14 der besten Rennpferde verbrannten, während 8 gerettet werden konnten. Die Brandursache ist unbekannt.

Wald Opfer bei einer Schlagwetterkatastrophe. Wie aus Madrid berichtet wird, ereignete sich in den Kohlengruben von Dolben ein Schlagwetterunglück, dem 30 bis 40 Grubenarbeiter zum Opfer fielen; vier weitere Personen wurden schwer verletzt, während zwei noch vermisst werden.

Aus dem 44. Stod abgefliegt.

Der Abflug eines Mannes aus dem 44. Stockwerke des Woolworth-Gebäudes am unteren Broadway ergab gestern beträchtliche Sensation. Der Körper des herabstürzenden Mannes stieß die Fassade des 44. Stockes ein durch die Kraft des Falls eines Mannes zum Teil mit und fiel mit einem lauten Knallen auf die Straße. Der Sturzverletzte, der Angehörige einer Autohändlerfirma, wurde von dem Hotel fürstlich versorgt. Der Körper fiel nur wenige Zentimeter von zwei Fußgängern entfernt nieder.

150 Bergleute von Schneemassen eingeschlossen.

In Michigan im State Michigan wurden 150 Bergleute durch niedergebende riesige Schneemassen in einem Bergwerk eingeschlossen.

Ein Bibliothek von 50 000 Bänden verbrannt.

Durch ein Großfeuer sind in Dresden die Stadtbibliothek mit 50 000 Bänden und das archäologische Museum vernichtet worden.

Die Befoldungsvorlage vor dem Haushaltsausschuß.

Berlin, 8. Dezember.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages nahm am Donnerstag die Abstimmung über das Kapitel W a r t e g e l d e r und K u b e g e l d e r der Befoldungsvorlage vor. Durch einen Antrag der Regierungspartei wurde die Bestimmung, daß bei Grundgehältern von mehr als 11 000 bis 16 000 12 Prozent hinzuzurechnen sollen, dahin geändert, daß die Grenze auf 12 000 Mark herabgesetzt werden soll. Es soll nunmehr bei Grundgehältern von 6 000 bis einschließlich 12 000 Mark ein Zuschlag von 10 Prozent einberechnet werden. Der sich hierbei als neues Grundgehalt ergebende Betrag soll nicht höher als 13 200 Mark sein. Nach einer Aufforderung der Regierungspartei wurde angenommen, die Reichregierung erlaßt, daß bei Beamten, deren Wiederbeschaffung im Dienst ausgeschlossen scheint, in den Ruhestand überführt werden können.

Bei der weiteren Beratung wurde zur Diäten-Ordnung für die außerplanmäßigen Beamten folgender Antrag der Regierungspartei angenommen: „Die zur Zeit des Inkrafttretens dieses Gesetzes im Dienst befindlichen außerplanmäßigen Beamten erhalten ihre im zwei Jahre verbesserten Diäten-Dienstfaktoren. Ihnen wird bei der ersten planmäßigen Anstellung die bei derselben Dienststellung zwischen dem Beginn des Diäten-Dienstfaktors und der ersten planmäßigen Anstellung liegende Zeit auf das Befoldungsdiätenfaktoren nur angerechnet, wenn sie sieben Jahre, bei Versorgungsbeamten sechs Jahre, bei den vom 1. Januar 1925 eingestellten weiblichen Beamten der Deutschen Reichspost zehn Jahre übersteigt.“

Der Haushaltsausschuß beschloß weiter mit der Frage der Gehälter der Reichsbeamten, Reichsbeamtenminister Dr. Schuler erklärte die getriggerte Ausdrücke im Ausschuss über die Reichsregierung Veranlassung gegeben, die Lage erneut zu prüfen, insbesondere wegen der Rückwirkung der Beschlässe der ersten Sitzung auf andere Befoldungsgruppen. Die Reichsregierung sei einmütig zu dem Ergebnis gekommen, daß die Beschäftigung von Beamten und Anträgen auf Veränderung der Bezüge einzelner Befoldungsgruppen über die Beschlässe der ersten Sitzung hinaus aus finanziellen Gründen unmöglich ist.

Bei der Befoldungsordnung A (aufsteigende Gehälter) wurde die in der ersten Sitzung neuangeordnete Gruppe 4 B (7100—10 600) unter Wiederherstellung der Regierungsvorlage beseitigt. Auf Antrag der Regierungspartei wurde eine Reihe von Höherstufungen einzelner Beamter genehmigt, u. a. Beamte der Reichsstaatsverwaltung. Angenommen wurde ferner eine Entschädigung der Regierungspartei, wonach Vorzüge getroffen werden soll, daß die bis zum 30. September 1927 zu Regierungsverf. usw. Inhaber ernannten Beamten ihre bisherige Amtsbezeichnung weiter führen werden, und daß die Befoldung der Amtsbezeichnung Regierungsverf. usw. Inhabern an die Beamten der Sekretäre-Gruppe A (4) auch künftig übertragbar wird. In diese Gruppe 4 c (neu) werden beim Reichsverkehrsmittelministerium eingetragte technische Oberreferate als Maschinenbetriebsleiter in Hofmann und Brunsbüttelhof. Die Gruppen 7 und 9 werden nach den Beschläffen der ersten Sitzung genehmigt. Der Ausschuss verlagte die Weiterberatung auf Freitag.

18 Todesopfer eines Brandes.

Wie ein Abendblatt aus Karlsruhe meldet, brach in einem Zudenmanns ein Brand aus, der auf eine entzündete Baracke übergriff. Diele stürzte in sich zusammen. 18 Personen kamen in den Flammen um.

Der heutigen Gesamtsitzung liegt ein Projekt der Fa. Heinrich Munderloh, Oldenburg i. D., Lange Straße 73, bei.

Das zertrümmerte Ideal.

Von Peter Robinson.

Lange hat Tante Paula für Leo Kloss geschwärmt. Ihr kenne doch Leo Kloss? Der Erdkreis wiederholt von seinem Zenor. Er singt nur bei reichlich erhöhten Eintrittspreisen. Eigentlich können nur die Amerikaner die Leistungen seines Schloßes gebührend bezahlen, aber er ist so glücklich, von Zeit zu Zeit auch bei uns zu singen. Dann fand Tante Paula jedesmal sechs Stunden vor der Kasse. Aber noch Monate wußte sie nicht, daß die Gimmierung an Erscheinung und Gestalt des Genannten als höchstes Ideal. Leo Kloss als Lebensgefühl! Galt als Mannlichkeit, das Urbild von Schönheit und herrlicher Kraft!

Aus ist es — Tante Paula will nichts mehr von Leo Kloss wissen! Was ist jedoch daran? Eine Lesmappe, eine Mappe mit illustrierten Zeitstrichen.

Tante Paula war es einseitigen, einem Journalistenziel beizutreten. An einem Mittwoch wurde ihr zum ersten Male die Mappe gebracht und sollte nach einer Woche gegen eine neue umgetauscht werden. Aber schon am Sonntag war Tante Paula mit dem Unterhaltungsstoff sämtlicher Hofe fertig; aus Langerweile las sie die Anzeigen. Sie las sie ganz genau; keine einzige ließ sie aus. Und dann erhob sie bittere Klage: „Das hätte ich nicht erwartet! Wie und nimmer hätte ich mir das von Leo Kloss träumen lassen. Wenn er so auf der Bühne stand — was für ein Mann! habe ich da gedacht. Täuschung war es, niederträchtiger Schwindel. Ein elendes Wad ist er, dieser Jammerkerl!“

„Aber Tante, wie kommt du denn darauf?“ — „Das sah Tante Paula ihre Karte auf und erklärte: „Steh doch nur die Anzeigen an! Was der Kerl alles gebrauchen muß, um sich überhaupt zeigen zu können! Ich habe gesehen die Photographen Leo Kloss als Jüngling an, daß ihre Mittel taugen. Anstatt, dieses Mundwasser der Welt! steht da zum Beispiel, und unter den Zeugnissen: Ich kenne keine bessere. Leo Kloss. — Na, dabei ist nichts, Mundwasser soll der Mensch gebrauchen. Aber hier: Capitul. Das unschöne Mittel gegen Haarausfall, bewirkt selbst bei völliger Glatze raschen und reichen Nachwuchs. — Das ist bestens bei mir bewährt. Leo Kloss. — Also eine Glatze hat der Mann womöglich schon gehabt.“

Crème admirable. Verleiht in wenigen Tagen schlaffer und fleckiger Haut wunderbare feineleiche Weiche und Straffheit. — Ihr ausgezeichnetes Mittel darf nie auf meinem Toiletentisch fehlen. Leo Kloss. — Kloss'ig Sünderaugen. Macht das gefährliche Schneiden der Sünderaugen überflüssig, wirkt sicher, selbst in ganz veralteten Fällen. —

Gerne befeignete ich Ihnen die Wirksamkeit Ihres vorerwähnten Mittels. Leo Kloss. — Der Kerl wird immer zu enge Stiefel tragen. — Fetzt ist gesundheitschädlich! Nehmen Sie Miraculo, und Sie gewinnen Ihre schonste Jünglingsgestalt wieder. Drei Schachteln genügen zur Kur. — Ich kann Ihr Präparat bestens empfehlen. Leo Kloss. — Scheinheilig, nicht wahr?

Neurofan. Bei allgemeiner Sinnlosigkeit, erschöpften Nerven, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit und ähnlichen Erscheinungen das beste und am schnellsten wirkende Mittel. Herr Kammerlänger Leo Kloss schreibt uns: „Neurofan hat sich vorzüglich bei mir bewährt.“ — Das will ein Lobenswort sein! Daß der Kammerlänger überhaupt die Mühsal tragen kann! Wer sie nicht wohl aus Kappe sein.

Tante Paula war nicht wieder zu erkennen. Mittlerer sah gegen Leo Kloss, Wut und Enttäuschung erfüllten sie. Wie gegen Leo Kloss auf das letzte Wort mit einem ganzheitlichen Anzeiger: „Na, das ist das Schlimmste, das ich geradezu eine Schamlosigkeit: Josephstaler Bitterwasser, das beste von allen Ab... nein, ich mag das gar nicht mehr lesen. Und der Kerl schreibt dazu: Ich mir lieber als alle ähnlichen Mineralwasser und begleitet mich auf allen meinen Reisen. — Nein, Kinder, nie wieder kann ich den Menschen auf der Bühne sehen. Ich möchte ja immer an Josephstaler Bitterwasser denken.“

Rolf Landauer: „Die Entdeckung des Antonio Carossa“. Uraufführung in Chemnitz. Rolf Landauer, der bekannte Verfasser von „Christa, die Tante“ und einer Reihe anderer Dramen, von denen „Der Sturz des Apollon Panais“ eine gewisse Popularität erreichte, hat sich in seiner neuesten Schöpfung, die im Chemnitz Schauspielhaus zur Uraufführung kam, einen Schöpfungstypus zum Vorbild genommen. Das Thema der Handlung ist nicht neu. Ein Professor Carossa, der sein Professor ist und eigentlich Wagner heißt, kommt durch die Freundschaft mit einer alternden, begüterten Frau in die „Gefellschaft“, die nicht viel besser ist als der Schöpfungstypus, Rolf Landauer und Menomith selber. Eine feineleiche Kritik wird durch ein junges Mädchen, die er einst vom Schöpfungstypus zurückgehalten und zu seiner Wirtschaftin und Geliebten gemacht hat, gefördert. Im Verlauf von fünf, reichlich breit getragenen Akten wird er zugrunde gerichtet und ersieht sich durch seltsame Umstände allen weiteren Affären. Die Geschichte ist eine Satire auf die plutokratische Gesellschaftsordnung. Landauer hat pointierte Typen geschaffen. Nur verlieren sich der Handlung sind kraft und schmerzhaft. Das er nicht vom Schöpfungstypus in moderne Weltanschauung, auf die das Theaterpublikum von heute lieber verzichtet. Der Stoff war lebhaft.

Kurt Weills neue einaktige Oper „Der Far ist sich...“ Zeit nach Georg Kaiser, kommt im Februar im Neuen Theater in Leipzig unter der Leitung Gustav Breders zur Uraufführung.

Welt, Kunst und Wissen.

Der Wiederaufbau des italienischen Rom. Unter den großen Antikrautgaben, welche die italienische Regierung sich vorgenommen hat, steht an erster Stelle die Freilegung der umfangreichen Reste des alten Rom, besonders in der Umgebung des Forums. Schon werden Stimmen laut, die über die bloße Erhaltung der Trümmer hinaus Wiederaufbau fordern mit den vorhandenen Säulen, und wo dies nicht ausreicht, Ergänzung durch moderne Baukörper. Man weiß dabei auf das Beispiel des Museums hin, der in der Nähe des Forums der Vatikan erbaut worden ist. Auf diese Weise wünscht man den Tempel des Antoninus und der Faustina, den Saturnempel, das Atrium, den Altar des Caesar und andere berühmte Bauwerke des alten Forums wiederhergestellt zu sehen. Wie weit diese Meinung durchdringen wird, bleibt abzuwarten. Doch ist bereits die Freilegung der Curia, des alten Zeremoniengebäudes, und dessen Wiederaufbau beschlossen. Ein anderer Plan beschäftigt sich mit der heillosen Verwüstung der drei Paläste auf dem Capitol, womit eine Anzahl Museen angelegt in moderner Form vertritt werden.

Einweihung der größten Orgel der Welt im Dom zu Pavia. Wie nunmehr feststeht, finden die Einweihungsfeierlichkeiten der neuen Orgel im Dom zu Pavia, die mit 47 000 Pfeifen und 6 Mannen die größte Orgel der Welt ist, bestimmt Pfingsten 1918 in einem großen, freckenmässigen Rahmen statt. Das vorläufige Programm steht am Pfingstsonntag, dem 27. Mai, die eigentliche Einweihung durch den Bischof von Pavia vor; dabei gelangt eine größere moderne Orgel auf der gewöhnlichen Orgel zum Vortrag. Am Abend folgt dann ein Orgel-Konzert mit bekräftigtem Chor und Orchester. Am 28. und vielleicht auch am 29. Mai folgen zwei Konzerte auf der Gesamtorgan von allen Werken der Orgel bis zur letzten modernen Orgelmusik. Bereits im Frühjahr wird in Pavia aus Anlaß des 60. Geburtstages des Domborgans Prof. Kemner, Regensburger, ein großes Orgelkonzert stattfinden, bei dem nur seine Werke zur Aufführung gelangen.

Die „Blauer Blau“ unter Kontrolle. Die durch ihre Gaskampagnen auch in Deutschland bekannte „Blauer Blau“ Kleinanleihe „Die Blauer Blau“ ist, wie wir der „Frankfurter Zeitung“ entnehmen, auf Veranlassung der Hauptstelle für politische Auffklärung unter bedrückten Verhältnissen worden; die Direktoren der „Blauer Blau“ sowie einer anderen proletarischen Kleinanleihe „Zukunft“ (d. h. „Zukunft“) zwischen Stadt und Land) sind fortan verpflichtet, ihr getragenes Repertoire der zukünftigen amtlichen Prüfungen vorzulegen, da sich herausgestellt hat, daß die Wähler unter dem Dementale politischer Agitation in manchen stillig fragwürdigen Darstellungen auf dem Gebiet der vorrevolutionären Antimilitarismus agierten sind.



Friedrich Krüger
Zigarren / Zigaretten / Tabake
Gegr. 1864 Oldenburg i. Gr. Gegr. 1864

Bestes Weihnachtsgeschenk für Herren

ZIGARREN

in eleganten Packungen
Beachten Sie meine Schaufenster!

Friedrich Krüger, Oldenburg Gegründet 1864
Damm 16 / Markt 7 / Nadorster Straße 2 / Bremer Straße 24

Für das Weihnachtsfest:

Praktisch denken — Nützlich schenken

Waren des täglichen Bedarfs

wie Nessel, Hemdentuche (Marke Troffer), Schürzenstoffe, baumwollene Kleiderstoffe, Bett-, Tisch- und Küchenwäsche kaufen Sie gut und vorteilhaft bei

A. G. Gehrels & Sohn

Sie sparen dadurch viel Geld
denn wir verkaufen diese Artikel zu ganz besonders scharf kalkulierten Preisen
Sie sparen sich dadurch viel Ärger
denn unsere Qualitäten haben sich im Tragen und in der Wäsche gut bewährt. Wir bitten Sie, die Preise dieser Artikel in unserer ständigen Schaufensterauslage Achternstraße zu beachten.

Weihnachts-Geschenken

Sie brauchen mit Ihren nicht zurückstehen. Ich ermögliche es Ihnen

Herren: Anzüge, Mäntel, Windjacken, Hosen, Gummimäntel, Unterwäsche, Arbeiter-Garderoben, Schuhwaren usw.	Damen: Mäntel, Kleider, Strickkleidung, Unterwäsche, Schulwaren, Bettwäsche usw.	Kinder: Anzüge, Hosen, Unterwäsche, Schulwaren, Mützen usw.
---	--	---

auf bequeme **Teilzahlung** zu erlangen
Sonntag von 12-6 Uhr geöffnet!
Markt 20 **UNGER** Markt 20 **Billige Preise**

Wischhusen-Kaffee

Schutzmarke „Puro“

an Wohlgeschmack und höchster Ergiebigkeit nicht zu übertreffen

Gebrannte Kaffees

- Nr. 1 **Hochfeinste Costarica Melanges**, das Edelste der Welterte, wunderbare Schwere, edelstes Aroma, herrlicher Geschmack. Pfd. 4.90 Mk.
- Nr. 2 **Guatemala, Costarica und Salvador**, la Hotel-Mischung Pfd. 3.60 Mk.
- Nr. 3 **Edel-Mischung**, Guatemala, Caracas, Campinas Pfd. 3.20 Mk.
- Nr. 4 **Qualitäts-Kaffee**, sehr ergiebig, stets gleichmäßig Pfd. 3.00 Mk.
- Nr. 5 **Mischung** aus Campinas und Venezuela Pfd. 2.50 Mk.
- Nr. 6 **Perlmischung**, rein, la Geschmack Pfd. 2.80 Mk.

Versand von 9 Pfund an franko

Fr. Wischhusen

Lange Str. 18 Kaffee-Größterei Achternstr. 68
Oldenburg i. O.

Mein Weihnachtsverkauf

hat eingez. Jetzt schon müssen Sie kaufen! Sie finden bei mir nützliche Geschenke so billig, dass jeder kaufen kann

Fertige Herrenkleidung

Für starke und schlanke Herren



Die neuesten Anzüge blau u. farbig von 30.- an
Paletots von 50.- an
Ulster von 28.- an

Lodenmäntel — Gummimäntel
Sportanzüge — Lodenjoppen
Hosen, Windjacken, Sporthosen

Enorme Auswahl — Kleine Preise

H.T. Bengen

Lange Strasse 64

Spielwaren:

Zeppelin-Luftschiffe, Sturzflieger, Kinematographen, Paterna magica, Dampfmaschinen aller Art von 2,40 M an.
Modelle dazu von 50 S an.
Eisenbahnen auf Schienen von 1,80 M an bis zu den hochfeinsten mit autom. Drehscheibe.
Autos, mit und ohne elektr. Beleuchtung, von 50 S an.
Todesbahn von 1,80 M an.
Karussells mit Musik von 60 S an.
Schiffbaukasten.
Stadtbaukasten.
Zu auffallend billigen Preisen.

J. Presuhn
Heiligengeiststraße 2

Raubritze
handgeschmied, hochf. Blumenstraße 56. Etas abh. d. 7 II.

Hüttenkohls, Briquets, Kohlen aus erstklass. Bechen liefert prompt
H. Griespenkerl, Sordarstraße 23, Telefon 1075.

Weg. Plabm, lunge pelotie Hänge zu verkaufen. Heiligengeiststr. 17, Winterweg 17.

AM SONNTAG

photographieren lassen!
Erstklassige Arbeit, mäßige Preise
Vergrößerungen

CARL WÖLTJE

Heiligengeiststraße 9

Bis Weihnachten Sonntags geöffnet von 9-6 Uhr



Prümaner gibt Nachhilfestunden in allen Fächern. — Angeb. unt. G 3 888 an die Verh. d. V.

Autofleichen liefert billigst, bearbeitet und legt ein odw. Glasmanufaktur, Postg. Schaufenster.

Bernh. Wilh. Frese
Achternstraße 28.

Neuheiten in Ledergürteln

Größte Auswahl in Sprechapparaten

Beachten Sie mein Schaufenster



Ein Beispiel dieser Original-Edophon Markt 55.—

Bequeme Ratenaahlung nach Vereinbarung

Autorisierte „Elektrola“-Verkaufsstelle

Musikhaus Paul Franke
Oldenburg
Heiligengeiststraße 1 Telefon 987

Die größte Auswahl in Lampenschirmen u. Lampen

nur bei **Franz Brunecker** Bleicherstraße 45

Durch Groß-Einkäufe in

Spielwaren aller Art

biete ich jetzt dankbar größte Einkaufs-Vorteile

J. Presuhn
Heiligengeiststraße 2

Damenkonfektion / Kleidungsstoffe Tweedstoffe

Die modernste Dame, welche Wandel auf jeder Saison und geschmackvolle
Behandlung trägt, kauft bei immer vortheilhafteren Preisen im Feinsten

Vom 11. bis 18. Dezember
ist das Geschäft
von 2-6 Uhr geöffnet

Alex Goldschmidt

SPEZIALHAUS FÜR
DAMENKONFEKTION
UND KLEIDERSTOFFE
OLDENBURG



Das ist ein bekanntes Warenzeichen
für Feines und Gutes

Über 5000 Stück
werden bereit zu haben, jedenfalls ein
Lager für alle in Vorbereitung

Alle Veränderungen im Lager
von 19.- bis Monatsauftrag

Wohnungen in vielen Objekten
gütlich und billig

Friedrich Schenk
das Feinste für alle Läden
in Oldenburgstraße 52

Bis Weihnachten

12 Porzellan-Bildchen 8 Mk.
12 Porzellan-Bildchen 15 Mk.
Vergrößerungen billig und erstklassig
Photo Weidner
Eberstr. 2 Ende

Su. u. Fein. grün.
Majestätisch.
Bahnhofstraße 111.
Donnerstag.
Sonnenabendmorgen.
1 1/2 U. wird b. Weber, Sandstraße 4
ein Schwein
ausgehauen.
Abd. 9 U. und 1 A.

Sonnenabendmorgen
11 Uhr
wird ein Schwein
ausgehauen.
Abd. 8 und 9 U.
8. Wenden,
Sackelbergweg 20.
Gute Geige
zu verkaufen, 15 A.
Droverstraße 2, 2. Tür.

Tuschkasten Malbücher

in großer Auswahl
Fr. Spanhake, Farbenhandlung
Lange Straße 48, beim Rathaus



Schuhhaus
Hans Boldt
Staustr. 22

**Spirituosen
Weine
Liquöre**
empfehlen

Kottkamp & Janßen
Behandlung
Donnerstraße
Straße 54.

**Gebraucht.
Piano**
schwarz, sehr gutes
Instrument, das ein
**gebrauchtes
Flügel**
zu verkaufen.
Gustav Schulz,
Pianohandlung,
Dierstraße 7.

**Ballen-
Schützer**
**Hühneraugen-
Mittel**
Santitätshaus
Hortlich
Casstr. 30 a-b

Zu verk. gut erh.
Drogenextrakt
mit 66 Schmelzen.
Zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. W.
Zu verk. 1 schwarz,
1 rot, 1 weiß,
3 Knabenanzüge, 1/2
u. dr., f. 12-14. Zu
verk. Marienweg 60.

J. D. Freese
HOFTISCHLERMEISTER
Mühlenstraße 3 und 4

Grösste Auswahl vornehmer be-
quemer Sitzmöbel — Aparte
Kleinformel jeder Art — Farbige
Flurmöbel — Vitrinen
Weißlackmöbel

Die besten Kinderaufnahmen!
Atelier stets gut geheizt

Carl Wöltje
Heiligengeiststraße 6 — Fernruf 1014

Aufnahmezeit von 10-7 Uhr • Sonntags von 10-6 Uhr

Landestheater

Freitag, 9. Dez.,
8 bis 10 Uhr: **„Der
König von Sibirien“**
Freitag, 9. Dez.,
8 bis 10 Uhr: **„Der
König von Sibirien“**
Freitag, 9. Dez.,
8 bis 10 Uhr: **„Der
König von Sibirien“**

Bremer Stadttheater.

Freitag, 9. Dez.,
ab 7:30 Uhr: **„Der
König von Sibirien“**
Freitag, 9. Dez.,
ab 7:30 Uhr: **„Der
König von Sibirien“**
Freitag, 9. Dez.,
ab 7:30 Uhr: **„Der
König von Sibirien“**

Guter Bürgerlicher Mittagstisch

im Moment
1 Markt
Frau Martens,
Gartenstraße 9,
ab Lambertstraße.

Vereln
ehem. Schülerinnen der Cécilianschule

Der „Bunte Abend“
wird auf Januar verlegt
DER VORSTAND

Zusammengebare

Knusperhäuschen

zum Bekleben mit Süßigkeiten
Ernst Völker
Lange Straße 48, beim Rathaus

Habe mich in Oldenburg als
**städtlich geprüfte
DENTISTIN**
niedergelassen

Luisa Scharrelmann
Staustr. 15, Eingang Staulinie
Sprechstunden
von 9 bis 12 und 2 bis 6 Uhr

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Ihre Verlobung geben bekannt
Martha Cohrs
Heinrich Schrader
Wardenburg Weilerholt

Vermählungs-Anzeigen.

Ihre heute stattgefundene Vermählung
geben bekannt
Joh. Niemann und Frau
Frieda geb. Struhhof
Abelsfeldt b. Wilsbedauen,
9. Dezember 1927

Geburts-Anzeigen.

Ein gesunder, kräftiger Junge
angewonnen
Otto S. Saben und Frau
Justine geb. Krüger
zurzeit Evangel. Krankenhaus

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, den 8. Dez. 1927.
Gestern abend 7 Uhr entschlief
sanft und ruhig nach langem,
schwerem Leiden mein lieb. Mann,
unser guter Vater, mein lieber
Sohn, Bruder und Schwager, der
Kellner
Otto Meyer
im 46. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Frau Martha Meyer
geb. Hanestamp,
Hermann Meyer,
Otilie Meyer,
Martha Meyer,
Otto Meyer als Vater.
Beerdigung: Montagvormittag
9 1/2 Uhr vom Bus-Hospital aus
auf dem Neuen Friedhof.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Oldenburg, den 8. Dez. 1927.
Heute nachmittag 2 1/2 Uhr ent-
schlief sanft an Herzleiden unser
lieb. Vater, Schwiegervater, Groß-
vater und Großvater, der
Kellner
Georg Grabhorn
im Alter von 82 Jahren.
Liefbetrauert von seinen
Angehörigen.
Beerdigung am Dienstag, dem
13. Dez., vormittags 11 1/2 Uhr.

Gardeverein Oldenburg, e. V.
Nachruf
Am 4. d. M. verschied in seiner
heimat (Woburn, Vojen) an einem
in seine erkrankten Leiden,
das er in Geduld und mit Gott-
vertrauen bis herangebracht hat, un-
ser ehemaliges liebes und treues
Mitglied
Joachim von Unruh
Hinterlassen: d. Ref. a. D.
Der Herr wird dem lieben
Himmel ein treues Gedächtnis
bewahren.
Der Vorstand.

Dankjagungen.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Hinscheiden meines lieben
Mannes und meines guten Vaters sagen
wir allen, sowie Herrn Pastor Schmidt
für seine tröstlichen Worte im Hause und
am Grabe, unsern
herzlichsten Dank
Frau Johanne Küsters u. Kinder,
Nadort.

Erlauben Sie mir die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme an dem Verlust unserer
lieben Entschlafenen, sowie Herrn Pastor
Schmidt für seine tröstlichen Worte, meinen
herzlichsten Dank
Herrn Köben u. Kinder.

Allen Verwandten und Bekannten für
die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
und die reichen Kranzsendungen, sowie Herrn
Pastor Kirchner für seine Trauerrede für
meinen lieben Verstorbenen, meinen
herzlichsten Dank
Ella Meyer, Dalshof.

Für die vielen Beweise der Teilnahme
anlässlich des Hinscheidens unserer lieben
Mutter sagen wir allen unseren
herzlichsten Dank
Erich G. A. Müller,
Jens Müller,
und Angehörige.
Oldenburg, den 8. Dezember 1927.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Hinscheiden unserer lieben
Entschlafenen,
Frau Anna Margarethe Eggerichs,
sprechen wir allen, insbesondere Herrn
Pastor Scherz für seine tröstlichen Worte,
meinen
innigsten Dank
aus.
Die trauernden Angehörigen.

Der Mordverluch in Wildeshausen.

Hier wurde der Dienstknecht Ernst Krusch, der wegen eines Mordverluchs rechtskräftig verurteilt wurde, festgenommen. Vom Untersuchungsrichter ist er zur Beweisaufnahme an den Ort seiner Tat nach Hodensberg bei Wildeshausen geführt worden. Er wird bekanntlich beschuldigt, am Abend des 16. November verurteilt zu haben, die Angeklagte Gertrude Meyer, die bei dem Landmann Hermann Stolle beschäftigt war, durch einen Revolvererschuss zu töten. Das Mädchen hatte die Umkleeräume des Krusch wiederholt zurückgewiesen und war schon einmal von Krusch tätlich bedrängt worden. Am 16. November feierte der 25 Jahre alte Knecht Krusch einen Mordverluch auf das Mädchen ab. Zum Glück ging der Schuss fehl.

Die Verhandlung gegen Steffen.

Der Saitler Gustav Steffen, der seinerzeit in der obdenburgischen Arbeiterkolonie Danielsberg in angrenzenden Zimmern während eines Wortwechsels einem Diakon blühende Vorlesungen gehalten hat, befindet sich seit einiger Zeit in Untersuchungshaft. Er sollte bereits in der letzten Obdenburger Periode wegen Verstoßes gegen die Verurteilung kommen, die Verhandlung ist aber ausgesetzt. Der Grund soll darin bestehen, daß man den Angeklagten zunächst für sechs Wochen nach den Hiesigen Verhältnissen gebracht hat, wo er auf seinen Gefängniszustand untersucht werden soll. Wie bekannt, hat Steffen im Kriege eine Nebenberufstätigkeit abgeleistet.

Ein Hindenburgfilm.

In den obdenburgischen Hindenburgtagen ist bekanntlich von dem Biographen Zahl ein Sommerspektakel aufgenommen worden. Jetzt endlich bekam man diesen vollständigen „kleinen“ Hindenburgfilm, der viel interessanter als die in den Kinobios gezeigten ist, nämlich 2000 Meter lang, zu sehen. Er ist aufgenommen mit einem Miniatur-Kinematographen. Dem Obdenburger Offiziersorchester gehörte Dank dafür, daß dieser hervorragende Hindenburg-Film jetzt einmal gezeigt werden konnte. Die Vorführung erfolgte am Mittwochabend im Saal der Arbeiterkolonie an der Wilschstraße. Die Darstellungen waren in der Vorführung auch eine Reihe von Persönlichkeiten unserer Stadt eingeladen. Keiner der bisher gezeigten Filme gibt die Vorgänge in den denkwürdigen Tagen so genau wieder, wie dieser kleine Sommerspektakel. Dabei hat der Film den Vorgang der äußeren Szene und Naturfaktoren. Da man den kleinen Kinematographen vielfach gar nicht bemerkt, so kommt auch dem Zuschauer ein Eindruck vor, als sei er an der Seite des Helden dabei. Es gibt auch viel unheimliche Momente zu sehen, etwa wenn die Zuschauer sich in Position setzen, um ja mit auf den Film zu kommen, ohne zu ahnen, daß sie vorher schon von dem kleinen Apparat festgenommen waren. Der Film ist hauptsächlich zu Vorführungen in Vereinen geeignet. Das Drehverhältnis eine Zentimeter hat, was man auch an der kleinen Größe, einem Zentimeter vom Vater her. Die Vorführung fand den ungetrübten Beifall aller Zuschauer.

Eisenbahnwünsche.

In der Landesbahndirektion in Hannover hat das Mitglied des Landesbahnrates, Prof. Dr. Durhoff, Klagen über Verspätungen des S. 2 191 geführt, wodurch der Verkehr in Hannover nicht immer erreicht wurde. Daran ist die Reichsbahndirektion Hannover nunmehr mit, daß nach Verhandlungen auf der Europäischen Konferenz in Rom mit der schweizerischen Bundesbahn eine frühere Verbindung des Ostfriesland-Zuges 65 in Basel um 8 Minuten vereinbart worden ist, und dadurch eine fünfminütige Verspätung des anstehenden Schnellzuges S. 2 191 West-Elbe (Wien) erzielt werden wird. Es wird weiter mitgeteilt, daß im Bezirk der Reichsbahndirektion Karlsruhe der Güterverkehr im kommenden Jahre wesentlich geringer sein wird, so daß mit dem fünfminütigen Verspätung dieses Zuges im kommenden Fahrplanjahr gerechnet werden kann.

Die Schnellzüge D 115 und D 118 zwischen Wilhelmshaven und Bremen verkehren auch im Winterabschnitt des Fahrplans. Die Reichsbahndirektion Oldenburg hat der obdenburgischen Industrie- und Handelskammer gegenüber der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Befehle der beiden Schnellzüge auch im Winter derartig sein werden, daß ihre ganzjährige Führung gesichert bleibt. Die Handelskammer gibt daher den interessierten Kreisen anheim, nach Möglichkeit diese Abzüge zu benutzen, da die Befehle der Züge für die zukünftige Gestaltung des Fahrplans, und damit für die Verhinderung späterer Wünsche von Bedeutung sein kann.

* Im Lappan (C. Linden) zeigt das große Schaufenster eine Reihe von Delgemälden, u. a. auch heimischer Künstler, die viel Aufmerksamkeit beim Publikum erregen. Auch die übrigen Schaufenster sind künstlerisch sehr ausgestattet, u. a. mit trefflichen Kunstwerken von Porzellan.

* Ein Müller vom See, dessen Delbilder kaum noch zu haben sind, steht in der Kunsthandlung von Harms (vormals Ludwig Fischer) aus unmittebar guter graphischer Wälder des seit langen Jahren erkrankten Künstlers.

* Die letzte literarische Besprechung von Frau Josefine Person war sehr gut besucht, von über 50 Personen. Auch Herren nahmen daran teil. Die nächsten finden am 9. und 10. Januar im Hause Zambertstraße 16 statt. Jeder Person wird sich hier in Oldenburg niederlassen und auf vielseitigen Wunsch Straß- und dramatischen Unterricht erteilen.

* In der Künstlerausstellung im Augustum, in der unsere Obdenburger Künstler reich und wertvoll vertreten sind (bis Weihnachten geöffnet), ist Professor Winter mit einem sehr gut gelungenen Porträt von Professor Wiffert erschienen. Die Kräfte sind besonders, aber auch viele andere Theaterbesucher wird es interessieren, daß dort auch eine große Porträtsammlung von Karl Nordt zu sehen ist, die der Schöpfer, Paul Gähde, lebensvoll geschaffen hat.

* Die vierte Wiederholung des „Euboeer König“ seitens der Niederdeutschen Bühne des „Lindorfer Ring“ findet heute Abend unter der Spielleitung von Willi Wiese statt. Eine ganze Reihe von Dingen des Obdenburger Landes hat sich bereits um das Gastspiel des „Ring“ mit diesem Stück bedorben, das bei den Hörern stets den lebhaftesten Beifall auslöst.

* Einen schweren Zusammenstoß erlitt ein Obdenburger Kaufmann, der mit einem Auto unterwegs war, in Neerstedt mit dem Auto eines Landmanns. Er war bei der Glätte ins Rutschen gekommen. Beide Kraftwagen wurden so stark beschädigt, daß sie abgeschleppt werden mußten. Personen sind nicht nennenswert verletzt.

* Die Mondfinsternis konnte gestern bei dem wolkenlosen Himmel, der nachmittags bei schwachem Nordost windig auflachte, in allen ihren Ausgezeichnet beobachtet werden. Die gegen 5 Uhr eintreffende fortwährende Beobachtung der Vollmondphase mit dem Erdhintergrund ließ gegen 6 Uhr die helle Scheibe ganz verschwinden und den Mond nur noch als rötlichen Schein am Himmel sehen. Bis 7.15 Uhr blieb die Verfinsternung „total“, dann begann die Aufhellung, und gegen 8.15 Uhr war die Mondscheibe wieder frei und fand ihre normalen Erscheinung wieder voll auf der Erde. Ein Leser will beachtet haben, daß bei Wiedereintritt des Mondlichtes alle Sterne zu sehen begannen und fragt, ob noch sonst jemand diese Kuriosität wahrgenommen habe.

* Die Postkoffer werden am Heiligen Abend nur bis 4 Uhr offen gehalten.

* Eine Weihnachtsfeier der Kindererzieherinnen, hervorgegangen aus Zeichen- und Musikunterricht, findet Sonnabendmittag und den ganzen Sonntag in der Musikschule statt.

* Gverken, 9. Dez. Der in Oldenburg unter großem Beifall aufgenommene Wägen-Nachmittag unter Mitwirkung von Fräulein von Unkenhagen wird den hiesigen Kindern am nächsten Sonntag im Saale von See, Solze geboten. Karten werden Sonntag unentgeltlich im Geschäft ausgegeben.

* Oldenburg, 9. Dez. Am Sonnabendabend veranstaltet die Firma J. Wögerer in dem Saale der „Harmonie“ ein großes „Columbia- und Parlophon-Konzert“. Die musikalische Leitung in diesem Saale ist sehr gut. Das musikalische sehr gut zusammengestellte Programm wird durch viele Besucher anziehen.

* Gverken, 8. Dez. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurde bei Kaufmann A. Huisten in Südbenedict ein eingebrochen. Der Dieb hat mittels eines Stockes aus dem Schaufenster mehrere Wertgegenstände herausgeholt. Vor allen Dingen hat er sich warmes Unterzeug ausgesucht. Bei dem Diebstahl des Geldes soll er einige Verrenkungen mitgenommen haben.

* Oldenburg, 7. Dez. Frau Maria Gähde, die Verfasserin des laut Anzeige am Sonntag zur Uraufführung gelangenden „Stadt und Land“ wird der Verherrlichung ihres Werkes persönlich beiwohnen. Der Heimatabend wird dadurch ein besonderer Höhepunkt erhalten.

* Gverken, 7. Dez. Ein großes Galentanz, welches der Geschäftsführer der Arbeiterverbandsstrassenklasse, über seine Damenmannschaft in dieser, Schwaner Wälderstraße hatte anbringen lassen, erregte gestern viel Aufsehen. Auf behördliche Anordnung wurde das Galentanz in den Abendstunden wieder entfernt. Wie man hört, hat der Vorsteher der israelitischen Gemeinde die Sache einem Rechtsanwalt übertragen.

* Bremen, 9. Dez. Straßenbahnunfall. Zwei Schwere, zwei Verletzte. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern 8 Uhr am Breiten Weg. Vor der Wälderstraße von Sündermann hielt ein mit zwei Pferden bespannter Wagen des Fuhrunternehmers G. Durch ein aus der Hofstraße kommendes Auto löseten die Pferde und bog in die Fahrspur der Elektrischen ein. In diesem Augenblick kam ein Wagen der Linie 10 heran. Die Delphel des Pferdegeharnes ging nachden die mehrere Scherben zertrümmert hatte, quer in den Vorderbereich, zertrümmerte die Wagenräder und ließ sich ins Wageninnere vor. Zwei auf dem Boden liegende Fahrgäste, ein Herr S. aus der Wälderstraße und ein Herr M. aus der Hemmstraße, trugen ernste Verletzungen davon. Der eine wurde schwer, der andere sehr schwer verletzt. Zwei andere Fahrgäste erlitten leichtere Verletzungen. Der Straßenbahnwagen ist stark beschädigt. Durch den Unfall wurde der Straßenbahnverkehr für längere Zeit lahmgelegt.

* Bremen, 9. Dez. Berufsungsberatung im Roten Saal. Am 16. Dezember beginnt in Bremen die Berufsungsberatung im Roten Saal. In einer mehrmonatigen Gefährlichkeitsberatung werden die Mitglieder der Telegraphen-Union mitgeteilt, sind von der Vertretung der Unfälle gestellt worden, die darauf hinausgehen, zu zeigen, daß die Aussagen der Hauptbelastungsgenossen vollkommen unglaubwürdig seien.

Turnen, Spiel und Sport.

Der Turnverein gegen die Sportler farten? Das von Turnern und Königen beabsichtigte und gewünschte Zusammenreffen beim Hallenportier in Berlin, dessen Termin nunmehr festliegt (7. März), hängt nach wie vor von der Genehmigung durch die beiden Verbände ab. Die beiden bisher verhandelten Stände scheiterten, da die DSB ihre Genehmigung verweigerte. Inzwischen sind die Führer der D. T. und der DSB, in wiederholten Sitzungen einander näher gekommen. Hoffen wir, daß diesmal den schönen Worten die Tat folgt!

Der „Leichtathlet“, das amtliche Organ der DSB, äußert sich dazu folgendermaßen: „Die Zeiten, die Turnern und Turnmännern in der Halle stehen, also 10.7. und 2.35, das ohne Zweifel großartig. Vielleicht wären sie noch um ein Geringes besser, wenn Turnern und Turnmännern Gelegenheit zu Kampf gehabt hätten, an dem die Kräfte wachsen und die Zeiten abnehmen. Turnern und Turnmännern laufen ihre Zeiten aus sich heraus, von niemandem bedrängt, von keinem gefährlichen Konkurrenzanten angepörrt. Nun kommt es darauf an, ihnen Gelegenheit zu Kämpfen zu geben, die größere Anforderungen an sie stellen, als sie es bisher gewohnt waren. Der Kampfsport, der vor einer Woche zwischen Deutscher Turnerschaft, Deutscher Sportbehörde und Deutschem Fußball-Bund geschlossen wurde, und in dem der Vorbeide einer großartigen Einigung gelaufen wird, gibt uns die Hoffnung, daß die kurze Zeit vor den Olympischen Spielen noch erfolgreich genutzt werden kann. Es soll nicht nur festgelegt werden, an welchen Nebenwettbewerb Turnern und Turnmännern in der Rangliste der besten Leichtathleten teilnehmen würden, sondern es muß ihnen Gelegenheit gegeben werden, durch stärkere Gegenwehr der Sportler ihre Leistungen bis zur äußersten Grenze zu heben. Nach Amsterdam geht die Turnerschaft und die Sportbehörde, nach Amsterdum geht das deutsche Volk mit seinen unerwählten Kämpfern. Da sie die Turnern und Turnmännern, an welchen Nebenwettbewerb Turnern und Turnmännern, die die deutsche Olympiafrage unterrichten, werden einen Konkurrenzreiz der Verbände nicht verstehen. Da es aber als sicher zu betrachten ist, daß weder Turnern noch Turnmännern auf der Höhe ihres Könnens stehen, und daß es Erfolgswahrscheinlich ist, daß der große Kampf ein guter Lehrmeister ist, Turnern und Turnmännern, an welchen Nebenwettbewerb Turnern und Turnmännern, die die deutsche Olympiafrage unterrichten, werden einen Konkurrenzreiz der Verbände nicht verstehen. Da es aber als sicher zu betrachten ist, daß weder Turnern noch Turnmännern auf der Höhe ihres Könnens stehen, und daß es Erfolgswahrscheinlich ist, daß der große Kampf ein guter Lehrmeister ist, Turnern und Turnmännern, an welchen Nebenwettbewerb Turnern und Turnmännern, die die deutsche Olympiafrage unterrichten, werden einen Konkurrenzreiz der Verbände nicht verstehen.“

Engel und Steffes die Lizenz entzogen. Der DDM gibt amtlich bekannt, daß den Bundesmitgliedern Engel und Steffes die Lizenz der Herrenfahrer wegen Verstoß gegen § 7 der Wettfahrtsbestimmungen der DDM entzogen ist. Allen Bundesmitgliedern ist der Start mit ihnen verboten.

Die Genannten gehören zur allerersten Klasse der Herrenfahrer. Engel hat sogar den Weltmeisterstitel inne. Engel soll zunächst beabsichtigen, Berufung gegen diese unerwartete Maßnahme einzulegen. Für den Amateurlager wird er wohl so oder so verloren sein. Schade!

Wetterbericht der Bremischen Landeswetterwarte.

Aussichten für den 10. Dezember: Mäßige abnehmende Ostwinde, heiter bis wolkig oder neblig, mäßiger Frost. Aussichten für den 11. Dezember: Stärker neblig, noch Frost, schwachwindig.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von H. Sants, Postler

Monat	Thermometer in Cels.	Barometer in mm	Lufttemperatur in Cels.	Wind	Wasser	Relativ
8. Dezbr.	7 Uhr nm	- 2,9	782,6	8. Dezbr.	- 0,1	- 5
9. Dezbr.	8 Uhr nm	- 5	782,1	9. Dezbr.		

Gute Tisch-Porzellane und Gläser verschönern und sind von längerer Dauer

Künstlerisch einwandfreie Zier-Porzellane schmücken den Raum und haben bleibenden Wert

Für Neuanschaffungen Ergänzungen oder Leihgeschirre

Die Vereinigten Werkstätten

Obernstraße 26 **Bremen** Neben Essighaus Eingang

Grosser Weihnachts Verkauf



Meine vorzügliche Kleidung für **Herren und Knaben** gilt mit Recht als das schönste Geschenk, das auf keinem Weihnachtsfest fehlen darf

Größe Auswahl **Beste Qualitäten** Billige Preise

- Herren-Anzüge** aus modernen, dauerhaften Stoffen, hervorrag. schöner Sitz, *M 110, 95, 75, 65, 52, 42* 32⁰⁰
- Herren-Paletots** aus prachtvoll. Marengo mit Samtkragen, eleg. Verarbeit., *M 110, 95, 75, 60, 55* 45⁰⁰
- Herren-Ulster** aus modern gemusterten Stoffen, in schöner flatter Verarb., *M 110, 95, 75, 65, 52, 42, 35* 28⁰⁰
- Jünglings-Anzüge** aus modern., besonders kräftig. Stoffen, Sportfasson., *M 65, 55, 48, 38, 28, 23* 17⁰⁰
- Gummi-Mäntel** in riesiger Auswahl. *M 65, 55, 45, 35, 25, 19* 16⁰⁰
- Loden-Joppen** ungefütert und mit molligem Futter, mit Gurt und Falten, *M 35, 28, 19, 12, 9* 6⁰⁰
- Herren-Hosen** aus Buckskin, Kammg., Manch., kräft. Stoffe, dauerh. Verarb., *M 30, 25, 21, 15, 9, 7, 50* 5⁰⁰
- Knaben-Anzüge** aus Molton, Cheviot, Buckskin, Manch., bes. schön. Ausw., *M 42, 35, 28, 23, 18, 13, 9, 7* 5⁰⁰
- Knaben-Paletots u. Pyjacks** in vielseitiger Auswahl, schön gemusterte, moderne Stoffe, mit 1 und 2 Kragen, *M 45, 38, 28, 21, 17, 13* 7⁰⁰
- Oberhemden** *M 8, 50, 6, 75, 5, 50, 4, 35* 3⁸⁰
- Sweater - Pullover - Strickwesten - Einzelne Hosen**

M. Schulmann

38 Achternstraße 38

Preiswerte Weihnachts-Geldchenke für Herren, Jünglinge und Knaben

- Herren-Anzüge** aus modernen Stoffen *110,- 90,- 75,- 60,- 50,- 40,-* 28,-
- Jünglings-Anzüge** moderne Stoffe, vorzüglicher Sitz *65,- 55,- 40,-* 25,-
- Sport-Anzüge** mit kurzer oder langer Hose *65,- 50,- 40,- 35,-* 28,-
- Herren-Paletots** aus erprobten Qualitäten *105,- 90,- 75,- 65,-* 35,-
- Herren-Ulster** moderne Stoffe *85,- 70,- 60,- 50,-* 37,-
- Gummi-Mäntel** in enormer Auswahl *45,- 37,- 30,- 25,-* 12⁵⁰
- Loden-Mäntel** aus imprägniertem Strichloden *45,- 35,- 25,- 15,-* 8⁷⁵
- Loden-Joppen** warm gefüttert und ohne Futter *35,- 29,- 20,- 12,-* 6,-
- Knaben-Anzüge** aus soliden Stoffen *20,- 15,- 12,50* 5⁵⁰
- Knaben-Anzüge** Sportfassons *34,- 27,- 20,-* 12,-
- Kieler-Anzüge** *38,- 27,- 25,- 18,-* 13,-
- Knaben-Pyjacks u. -Ulster** erprobte Qualitäten *32,- 25,- 18,- 12,-* 7⁵⁰
- Windjacken** *20,- 16,- 14,- 12,- 9,- 8,-* 6⁵⁰
- Herren-Hosen** aus Buckskin, Pilot, Manchester, Kammgarn *30,- 25,- 17,- 12,50* 4⁸⁰
- Oberhemden** in reicher Auswahl *7,50 6,75 5,75* 4⁵⁰

Arbeitsgarderoben für sämtliche Berufe | Pullover und Strickwesten | Unterziehzeuge und Wäsche | Knaben-Hosen und Sweater | Mützen und Schlipso | Seiden- und Wollschals

Sehr niedrige Preise — Grösste Auswahl

Herm. Kock

Achternstraße 25

Sonnhalle * Ofternburg

Sonnabend, den 10. Dezember:

BALL

Anfang 7 Uhr. Eintritt frei. Hierzu laden freundlich ein G. Veer.

Borbeck. Müffelkrug

Am Sonntag, dem 11. Dezember 1927

Großer Musikerball

Hierzu laden freundlich ein Die Musiker Gustaf Geiers

Rad - Sportverein Loy

Am zweiten Weihnachtstag

Großer Ball

verbunden mit Kunst- und Reigenfahren. Hierzu laden freundlich ein Der Vorstand. H. Hülsen & Sohn.

Turn-Verein Mollberg

Sonnabend, den 10. Dezember 1927:

General-Verammlung

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Märchen-nachmittag

Frl. Joswid.

Wiederholung am Sonnabend, 10. Dezember, 4 Uhr, in der Mittelschule an der Margaretenstr.

General-Verammlung

Kann Ende dieser Woche versch. Forderungen wieder kurzfr. auf 3 bis 6 Monate antagen. Frau A. Seemann-Engbert, Tel. 2169, Rechtsanwältin, Wallstr. 19.

Mietgefuche

Junger Kaufmann sucht 2 möbl. Zimmer, mögl. central, am 1. 1. 28. Mietbote unter B 1326 an die Geschäftsstelle d. Bl.

2-3-Z.-Wohnung.

(beidseitig frei) auf sofort gesucht. Mietbote unter C 889 an die Geschäftsstelle d. Bl.

4-5-Z.-Wohnung.

mit kleinem Garten. Angebote an C. S. Detemmann, Antonstr. 10, d. H. b.

Zu vermieten

Unmöbliertes geräumig. Zimmer zu vermieten. Biberfelder Ch. 28.

2-Zimmer-Wohnung.

groß und geräumig, passend für 2 Herren od. junges Ehepaar. Gebt. hoch, sehr gute Penz. Bad und Telefon i. Hause. Angebote mit. C 887 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verm.

Zu verm. in ausschließlichster Dreifachheit in der Nähe Obend., ein (schöner) Saal mit einem Zimmer, passend für Barber. Angeb. mit. C 889 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu vermieten

Auf sofort oder 1. Januar, febl. möbl. 3 Zimmer, 4 Bäder, 2 WCs. Nikolausstraße 6 o. Zimmer zu verm. Antonstr. 11.

Zu verm.

Febl. möbl. Wohnung und Schlafzimm. zu verm. Tel. am Rotenrad zu vt. Nachb. B. Radort. Straße 128.

Zugelassen

Junger Landwirt f. auf sofort für 3 Monate 2-3000 M. geg. hohe Zinsen u. prima Sicherheit. Angebote mit. B 879 an die Geschäftsstelle d. Bl.

3000 Mark

anzuleihen geg. zum 1. Mai 1928 als 1. Hypothek auf Landbesitz. Angebote unter B 879 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lehrstelle

bei einem tüchtigen Zimmermeister. Gg. Woffen, Hotel bei Auguststr.

Offene Stellen

Bewerbungsmaterial muß i. Interesse der Stelleninhaber, ungebend geprüft und an die Empfänger wieder zurückgeschickt werden. Das Material, besond. Nachfragen und Zeugnisabschl. ist oft nur in wenig Exemplar vorhanden und für weitere Bewerbungen unbrauchbar.

Verloren

entf. ein junger deutscher Boxer, Uhr, Veraststraße 12. hörend. Wiederbringer erhält Belohnung. Weerwolf, Alexanderstraße 3.

Gefunden

Gef. eine Taschenuhr. Bergstraße 12.

Südd. Tabakfabrik sucht

für den dortig. Bezirk einen tüchtigen **Vertreter** Herren, welche bei der Stundhaft auf eingeführt sind, wofür Offerte unter B 887 bei Rudolf Mosse, Stuttgart, einzuweisen.

Existenzgründung!

Auf dem Gebiet an fertigen, energiegelichen Herrn unter Auslieferungsbüro für Obendurg unter sehr günstigen Bedingungen. Geeignet auch für Penz. od. abgedienten Beamten, die Geld verdienen wollen. Angebote an (ober persönl. Anlauf) Dolkco-Betrieb, Bremen, Notlandhaus.

Auf gleich gesucht jüngerer Hausbesitzer

mit guten Empfehlungen. **älterer Mann** für einige Tage in der Woche. Wdm. Reichert, Obendurg, Radortier Straße 90/92.

Gut eingeführter VERTRETER

von leistungsfähiger bestiger **DRUCKEREI** gesucht. Angebote erb. unter Z 8791 an die Geschäftsstelle d. Bl.

wichtig. Vertreter

gegen hohe Provision. Infallig kann übertragen werden. Angebote unter B 881 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Die Generalvertretung

eines konturrentlosen Artikels für Obendurg an Herrn zu vergeben, der Freizügig und Energievoll ist. Umgehende Offerten mit Angaben über Vermögensverhältnisse für evtl. Lagerübernahme u. D 5948 an Wild. Scheuer, Ann.-Sped., Bremen.

Züchtiges Mädchen

findet. für kleinen Haushalt zum 1. Januar gel. Frau Reiste, Radortier Straße 90.

Junge Anfängerin

für Carveleinmaschine und Verkauf sucht. Manohaus Werkstatt, Kurvichstraße 10.

Züchtiges Mädchen

gel. Rosenstraße 52.

Perfekte Köchin

zum 15. Febr. für Sanatorium gesucht. Angeb. mit. C 883 an die Geschäftsstelle d. Bl.

einfaches, lieblich. junges Mädchen

nicht unter 20 Jahren, welches alle Vorkosten mit verdienen kann. Frau S. Heinemann, Leimder Brüg (Post Salm).

einfaches, faub., fleißiges Mädchen

für Haus und Gart. Frau Käfer, Spwege.

jung. Mädchen

gel. bei febl. Arbeit. Hausarbeit. Angeb. unter B 878 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geht auf sofort

oder 1. Januar ein einfaches, faub., fleißiges Mädchen für Haus und Gart. Frau Käfer, Spwege.

Geht auf sofort

oder 1. Januar ein einfaches, faub., fleißiges Mädchen für Haus und Gart. Frau Käfer, Spwege.

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Wirtschaftsteil der „Nachrichten für Stadt und Land“

Die Gefahr der polnischen Kartoffel- und Schweineinfuhr.

Von Dr. Heinz Wolf, Volkswirt N. D. S., Elmstädt.

Es bedarf keiner Frage, daß ein Zollkrieg zwischen zwei Nachbarländern an sich ein wirtschaftliches Unheil ist. Verletzungen und Kampfschritte sind Mittel, die man nicht zu einem Zustand werden lassen darf, wenn man sich nicht auf einen Standpunkt stellen will, der keine allgemeine keine Anerkennung finden kann. Die sich nach außen hin abspielende Handelspolitik des Merkantilismus hat heute auch teilweise seinen Platz mehr, zumal man das eine oder andere Land nicht aus dem Rahmen der Weltwirtschaft herausnehmen kann, ohne selbst irgendwelche Schäden zu erleiden, obwohl es zunächst vielfach anders aussieht. Die heutigen Verhältnisse fordern daher geradezu, daß der Verkehr der Volkswirtschaften untereinander nicht unterbrochen, sondern in jeder Weise gefördert wird, wobei man darauf zu bedacht sein kann, daß die nationalwirtschaftlichen Interessen dadurch gefördert werden. Das ist ja überhaupt der Zweck der Verhandlungen über einen Handelsvertrag. So darf es auch nicht wundernehmen, daß man zunächst in Deutschland und nach der Einführung durch die polnische Amentarleihe auch in Polen ernstlich daran denkt, den vertraglichen Zustand zu beenden. Es sollen uns an dieser Stelle die polnischen Interessen, die jeweils mit einem Handelsvertrag zusammenhängen, nicht interessieren, sondern wir wollen lediglich unterlegen, inwiefern die deutsche Landwirtschaft wirtschaftlich bei der Lösung der Probleme berücksichtigt werden muß, wobei die gegenständlichen Verhältnisse des von Polens her kommenden Warenverkehrs besondere Bedeutung gewinnen. Soweit es sich um die polnische Einfuhr nach Deutschland handelt, kommen zwei Erzeugnisse der Landwirtschaft, Kartoffeln und Schweine, in Betracht, Erzeugnisse, die eine typische Erzeugnisseform der östlichen deutschen Landwirtschaft sind. Da also bei den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen ebenfalls mehr auf dem Punkte als bei anderen Handelsverträgen liegt, erfordert die Ermittlung der Dinge eine besondere Beobachtung, da es sich hier nicht nur um die Ermittlung des östlichen Großhandelspreises, sondern auch um die Ermittlung der bäuerlichen Produktionsverhältnisse im Osten handelt.

Bei dem notwendigen Interessenausgleich wird man prüfen müssen, in welcher Weise man Industrie und Landwirtschaft gegeneinander abwägt. Des einen Schaden darf des anderen Vorteil nicht sein. In Polen liegen die Verhältnisse so, daß die Industrie lediglich mit einem kleinen Aufschlag im Rahmen der Verhandlungen über den Handelsvertrag steht, während die polnische Landwirtschaft sich nur Vorteile verschafft, nachdem der nun mehr als zwei Jahre dauernde Zollkrieg nur Schaden und Nachteile gebracht hatte. In Deutschland liegen die Dinge gerade umgekehrt, wenn auch der Zollkrieg der deutschen Landwirtschaft keinerlei Vorteile gebracht hat. Vielmehr war es besonders im Herbst 1927 der polnischen Landwirtschaft, trotz des Handelsvertrages von 1. Januar 1928, möglich, nicht unbedeutende Kartoffelmengen nach Deutschland bis zum Herbst einzuführen, was von der deutschen Landwirtschaft als außerordentlich drückend empfunden wurde. Unter dem Zollkrieg nahm allerdings die polnische Einfuhr nach Deutschland ab. Zunächst waren es im Jahre 1924/25 noch 30 v. S., im Jahre 1926/27 nur noch 27,2 v. S., während das Jahr 1926/27 bereits eine leichte Besserung von 44 v. S. feststellte. Man ersieht daraus, daß Polen gar nicht anders kann, als Deutschland als Abnehmer seiner landwirtschaftlichen Produkte zu betrachten, da es auch nicht gelingen wollte, die Einfuhr auf andere Länder umzusetzen. Frankreich und Italien zeigen nur einen leichten Verbleib, wobei Polen vielfach mit Deutschland auf dem deutschen Absatzmarkt konkurrierte und deswegen in vielen Fällen Sieger blieb, weil es noch billiger lieferte, als es für Deutschland noch lobend war. Es handelte sich bei Polen also vielfach um einen Absatz um jeden Preis, so daß es ganz natürlich erscheint, wenn man sich einen Wiederaufbau denken konnte. Bei den Schweinen liegen die Dinge ähnlich. Auch hier kommt für die Unterbrechung des polnischen Lebensmittels lediglich Deutschland in Betracht, da die z. B. in England das minderwertige polnische Schwein nicht mit dem hochwertigeren deutschen Schwein konkurrieren kann. Unter dem Einfluß des Zollkrieges — jeder isolierte wirtschaftliche Kampfarten und ein Zoll von 16 v. S. je Zentner — ist auch hier die Einfuhr von Lebendvieh sehr zurückgegangen.

Das Entdrückende des Problems des deutsch-polnischen Handelsvertrages liegt nun darin, daß Deutschland als das Land der Erde, das die meisten Kartoffeln erzeugt, nun auch noch trotz seines bereits bei Normalverhältnissen bestehenden Lebensmittels die polnischen Kartoffeln und als Erzeugnis der Landwirtschaft die polnische Schweine hereinlassen soll. Dabei wird es nur ein schwacher Trost sein, wenn man denkt, daß diese Einfuhr nur ein Übergangsmittel sein würde, das von Deutschland nach Polen zu transportieren und weiterzuführen werden müßten, wenn man sich auch noch leisten will, wie die Landwirtschaftsländer Polen, ganz erheblich gegen jedwede Saatgutinfuhr aus Deutschland hindern. Hier wäre jedoch ein Ausgleich, wenn auch ein schwacher, gegeben, der in C. über den Weg der Konzentrierung der Einfuhr und Ausfuhr auf beiden Seiten beschritten werden könnte. Wenn die polnische Regierung die Verabreichung des am 1. Dezember in Kraft tretenden Zollgesetzes von 1. A. je Doppelzentner nach Erreichung des Kampfbettes übertragen und die Zulassung der weiteren Einfuhr bei der Durchfuhrung läßt sich schon eher annehmen, ohne jedoch mit dem monatlichen Kontingent einverstanden zu sein. Man wird Polen unter seinen Umständen Zugeständnisse machen dürfen, die noch unter der Weisbegünstigung liegen. Beim deutsch-

polnischen Handelsvertrag geht es um den Schutz der deutschen Landwirtschaft, und besonders um den Schutz der bedrängten Dinarländer. Hier hat jedes andere Interesse zu scheitern. So lange das Problem der Kartoffelinfuhr in Deutschland noch nicht gelöst ist, wird eine normale Ernte immer zu harten Preisrückgängen führen, die dann wieder eine starke Vermehrung des Schweinebestandes mit steigenden Schweinepreisen zur Folge hat. Kartoffeln und Schweine lassen sich daher nicht trennen, sondern müssen zusammen behandelt werden. Es ist daher immer der zugehörige Ware den Vorrang geben, gegenüber der polnischen Einfuhr also passive Maßnahmen zu ergreifen, so wäre damit das Problem noch keineswegs gelöst, als Polen immer noch das Mittel der Konzentration wäre hat, den deutschen Markt bestimmend zu beeinflussen, da bereits geringe den Bedarf übersteigende Mengen preisbildend im deutschen Markt gehandelt werden können. Man darf daher nur Abänderungen machen, in welchem Sinne die Verhandlungen geführt werden müssen. Diese Abänderungen lauten: Unter keinen Umständen niedrigerer Zoll als 1. A. je Doppelzentner; Verzicht der autonomen Tarif als Vertragskraft zu erhöhen; dazu kommt fragbare Konzentrierung der einzuführenden Mengen unter genauer Beobachtung des Einfuhrzolls, ob als Speise-, Fracht- oder Futtermittel, und des verbleibenden Gebrauchs des Schweinefleischs. Bei allen diesen Erwägungen muß auch der an dem baldigen Zustandekommen des Vertrages interessierten deutschen Industrie rücksichtnehmend bleiben, daß unsere deutsche Finanzkraft zu verschliffen ist, als sie unter dem Anfall des deutsch-polnischen Handelsvertrages an Polen auszuliefern.

Verhandlung des Konfliktes in der deutschen Eisenindustrie.

In den am 4. und 5. d. M. abgehaltenen Besprechungen und Verhandlungen der Arbeitnehmer zu der Notmaßnahme der gesamten deutschen Eisenindustrie wurde die Stilllegungsauflage größtenteils als reine Fiktion betrachtet, der die Durchführung nie folgen werde. Jedoch die Geschäftsführung rechnet aus diesem Grunde fast mit der Annahme dieser Forderung, da sie — wenn auch nicht weit — doch hinter den übrigen Bedingungen zurückstehen. Demgegenüber hat die Stellungnahme der weiterverarbeitenden Industrie und das Abschließen der Erztransporte zwischen Kriesseln die erste Lage vor Augen geführt. Die Werke der deutschen Eisenindustrie rechnen aus diesem Grunde am 1. Januar 1928 bringen würde, dürfte schon in den nächsten Tagen die Einstellung der nicht unerheblichen Bauten durch Abschließen der höchsten-Bezüge an Stahl und feuerfesten Stoffen und nicht zuletzt Kaufstellen der Schrotterlieferung auch auf außerlebende Menge schon in den nächsten Tagen, vor allem durch die für den 2. M. anstehenden Verhandlungen zu erwarten ist, wird von beiden Seiten für unmöglich gehalten. Vielmehr rechnet man mit Verhandlungen, die sich über 14 Tage hinziehen dürften, so daß auch die offizielle Kündigung von Arbeitgeberseite am 15. bzw. 17. d. M. ausgeschlossen werden dürfte.

Bericht über den Stiefstoffmarkt

Im Monat November 1927

Der Absatz im Innland war im Hinblick auf die Jahreszeit befriedigend; die Exportumsätze der Zwischenhändler frühzeitig Bezuges breitet sich aus. Erzeugung und Verkauf verliefen ohne Störung. Der Preis für 1 Sa. Stiefstoff im schwedischen Ammoniak, Verkaufspreis 24,25, Kaliammonialphosphat 24,25 und Sauerstoff 24,25 betrug im November 0,90 M. im Kalkstoffpreis und kalzium Ammoniak 0,85 M. Für Dezember gelten folgende Preise:

Schwefelsäure Ammoniak, Verkaufspreis 24,25, Kaliammonialphosphat 24,25, Sauerstoff 24,25, 0,92 M. für das Nitrogramm Stiefstoff; Kalkstoff 0,85 M. für das Nitrogramm Stiefstoff.

Im Innland: Ammoniak, Verkaufspreis 24,25, Kaliammonialphosphat 24,25, Sauerstoff 24,25, 0,92 M. für das Nitrogramm Stiefstoff; Kalkstoff 0,85 M. für das Nitrogramm Stiefstoff.

Am Innland: Ammoniak, Verkaufspreis 24,25, Kaliammonialphosphat 24,25, Sauerstoff 24,25, 0,92 M. für das Nitrogramm Stiefstoff; Kalkstoff 0,85 M. für das Nitrogramm Stiefstoff.

Am Innland: Ammoniak, Verkaufspreis 24,25, Kaliammonialphosphat 24,25, Sauerstoff 24,25, 0,92 M. für das Nitrogramm Stiefstoff; Kalkstoff 0,85 M. für das Nitrogramm Stiefstoff.

Kleine Handels-Nachrichten.

Die vor kurzem gegründete Aktienbrauerei der Gattwitzer, Gattwitz, die mit einem Kapital von 2 Mill. M. arbeiten wird, und von einer großen Anzahl von Gattwitzer gegründet worden, hat die bisher als D. S. G. bestehende Brauerei Gattwitz übernommen.

Sammlerische Maschinenbau-G. v. vorn. Georg Eggestoff (Sachsen), Hannover.

Die Verhaftung hat über den Ausgang der Ausfuhr-Behringverhandlungen im Adraktantischen Zollamtbezirk noch weiterer entwicklung Nachrichten erhalten. Laut „N. D. Z.“ ist der Automobilbau vorübergehend eingeführt worden, da gemächlichen Umständen im Verhältnis mit den Fabrikationsleistungen liegen. Die Selbsthaftung bedingt nicht, einen neuen Automobiltypus herauszubringen.

Die Starkeisen des Deutschen Reiches im Oktober 1927. Im Monat Oktober 1927 haben sich nach dem Ermittlung der Statistischen Reichsanstalt die Exportzahlen bei den Starkeisen des Deutschen Reiches von 249,3 Mill. Mm. auf 414,4 Mill. Mm. (Einfuhrzahlen: 426,4 Mill. Mm.) Ausfuhrzahlen: 322,5 Mill. Mm.) erhöht. — Im Giro, Export- und Importerwerb erfolgten im Berichtsmonat Einfuhrungen im Gesamtbetrage von 2617,3 Mill. Mm. und andererseits insgesamt 2647,4 Mill. Mm. Ausfuhrungen, so daß sich der Gesamtbetrag am Monatsende auf 1141,1 Mill. Mm., der Zahlendeckelung auf 1699,3 Mill. Mm. belief.

Die Einfuhrung der 50prozentigen Kalk- und Koggenverwertungen. Für die am 2. Januar 1928 fälligen halbjährlichen Zinsen der Prachiditen 50prozentigen Kalk- und Koggenverwertungen in 1923 ist der amtliche Durchschnittspreis für Kalk und Koggen in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. November d. J. angegeben. Dieser Durchschnittspreis beträgt 7,55 Mm. für 100 Kilo Kalk und 12,02 Mm. für den Zentner Koggen. Demgemäß werden eingeleitet die Zinsgebühren über den Selbstwert von 24 Kilo Kalk mit 0,1875 Mm. und 24 Mm. Koggen mit 0,3005 Mm. (größere Beträge entsprechend höher). Die Einlösung der Zinsgebühren erfolgt vom 2. Januar 1928 an unter Abzug von 10 v. S. Steuer (Abzug vom Kapitalertrag) sofort durch die Reichliche Staatsbankstelle, die beschuldigten Gemischtsachenstellen, die hinsichtlich der Zinsgebühren die Reichliche Staatsbank (Einzahlung), die Reichliche Staatsbankstellen in Berlin, deren Zweigstellen in Frankfurt a. M. und die Reichsbankstellen.

Zu der bevorstehenden deutsch-französischen Farbenverhandlung. Die Verhandlungen der F. G. Farbenindustrie A.-G. mit dem französischen Aufnahmungskern sind in letzter Zeit fortwährend gefördert worden, daß ihr Abschluss bevorsteht. Die Verwaltung der F. G. behält auf Anfrage, daß die Voraussetzungen der „Finanzierungs- und der Zinsgebühren der Bildung dieses Staates nicht in allen Teilen zureichen. Die Besprechungen zwischen der deutschen und der französischen Gemischten Industrie über das Farbengebiet aber soweit gegeben seien, daß eine beide Teile befriedigende Lösung als nahe bevorstehend bezeichnet werden kann. In französischen Kreisen wird allerdings bereits über die geringe Zahlung der Zinsgebühren des Farbenaufkommens genannt, doch erklärt der D. S. G., daß der endgültige Tag im Innland nicht fest bestimmt ist. Über die anderen Gebiete (Düngemittel, Kunststoffe) sprechen die Verhandlungen weiter zu laufen.

Märkte.

Dübener Zentralviehhof.

Der Auftrieb zum Ferkel- und Schweinemarkt betrug an die 750 Tiere und blieb somit um 250 Tiere gegenüber dem letzten Markt zurück. Es fehlten infolge des kalten Winteres die Verkäufer der hiesigen Ebenburg. Die Qualität des Viehviehs war nicht ganz so gut als üblich, wohl eine Folge des niedrigen Preises der Ferkel, die aus diesem Grunde nicht die Wartung und Pflege haben, als es bei normaler Preislage der Ferkel ist. — Auswärtige Händler und Käufer aus dem Lande waren zahlreich vertreten. Der Markt lief geschäftig ab, wobei die Verkäufer an fremdenorten als in den letzten Wochen. Die Preise waren leicht zu verkaufen. Nach und nach wiesigten auch die geringeren Tiere ihrer Besitzer. Das Geschäft war also bis zum Schluss leicht belebt, so daß kaum Lieberbestand zu verzeichnen war. Die Preise lagen auf der Höhe der Vorwoche, teilweise auch auch wohl noch billiger verkauft, jedoch handelte es sich dabei um geringere Qualitäten. Nummeriert wurde der Marktbesuch beschränkt. — Der Export mit der Reichsbahn betrug 325 Tiere, die u. a. folgenden Stationen zugeführt wurden: Altona (50), Bremen (65), Hamburg (25), Westermünde (30). Mittels Auktionswert wurden reichlich 300 Tiere veräußert. Der Rest wurde von hiesigen Märkten aufgezogen. Auch wurden einige Tiere als „Spanner“ an Schächter verkauft.

Amlicher Marktbericht. Ferkel- und Schweinemarkt. Auftrieb: Insgesamt 717 Tiere, nämlich 702 Ferkel und 15 Dübener Schweine. Es folgten das Stück der Durchschnittsqualität: Ferkel bis 6 Wochen alt 5—8 Mm., 6—8 Wochen alt 8—11 Mm., 8—10 Wochen alt 11—14 Mm. Es folgten das Stück ebenfalls gewicht nach Marktwert: Ausgewählte beste Ferkel: 0,30 bis 0,38 Mm., Käuferpreise bis 70 Pfund schwer: 0,38—0,41 Mm. Markt. Beste Tiere aller Gattungen wurden über geringere unter Notiz bezahlt. Marktverlauf: Mittelmäßig. — Nächster Ferkel- und Schweinemarkt: Donnerstag, den 15. Dezember.

Fröhliche Weihnachten durch

RADIO-Apparate

von Mark 48, einschliesslich drei Röhren bis Mark 1800,-

Zu haben in allen besseren Fachgeschäften!

Stassfurter Licht u. Kraftwerke Aktiengesellschaft. Abtl. Radio, Stassfurt

ANNONCENKUCH

Verblendklinker, Vor- und Hintermauerungs-Steine, Hintermauerungs-Klinker, naturrote Hohlziegel I., II- und II. Serie

in größ. Mengen sofort lieferbar

Oldenburger Ton- u. Torwerke Scharrel I. O.

Zu verk. gut erb. Kinderwagen mit n. Gummi 15 M. und f. n. Kuppelwagen 5 M. Sommerkische. Braunbergstraße 2.

Zu verkaufen nahe am Kalben lebende Quene. O. Witten, Adersb.

Praktische Weihnachtsgeschenke: Herren u. Knaben-Bekleidung

in bester Qualitätsware und vollendeter Ausführung zu sehr mäßigen Preisen

Herren-Ülster mit kariertem Absteife und Rückengürt
Herren-Ülster hochmod. Karo-Dessins mit seid. Steppfutter
Herren-Carbardine-Mäntel schwere Qualitäten
Herren-Paletots 2reihig m. Samtkragen der vorn. Winter-Mtl.
Rock-Paletots die fescbe Tailleform 2reihig mit Samtkragen
Gummi-Mäntel - Loden-Mäntel
Loden - Joppen - Windjacken
 Aparte Herren-Schals
 Neue Filz-Hüte - Warme Handschuhe

Herren-Sakkoanzüge Kammgarn-Qual. mod. kar. Dessins
Herren-Sportanzüge 3 und 4teilig aparte neue Must.
Blane Sakkoanzüge unsere Spezialität nur bewährte Qual.
Jünglings-, Straßen- u. Sportanzüge
Warme Hausjachen in mollig. Flausch- und mod. Formen
Reinleider - Breaches - Knickerhocker
Sport- u. Strick-Bekleidung in d. neust. Ausfähr.
 Oberhemden - Nachthemden - Hosen
 Selbstbinder - Socken - Unterzeuge - Rosenstrümpfer

Abendanzüge aus schwarz. Molton und Foulé
Tanzanzüge aus feinem schwarz. Foulé mit Seidenbords
Smokinganzüge aus feinem schwarz. Foulé m. Seidenspieg.
Frackanzüge aus feinem schwarz. Foulé mit Seidenspiegel
Frackwesten neueste Formen aus Seide und Piqué
Cotaway und Weste aus feinem Marengo-Molton
Cathosen neue Streifen
 Frackhemden
 Seidenhüte - Krage - Bindler

Knabenanzüge dkl. gemusterte Stoffe und neue Formen
Knabenjacks aus bewährten Qualitäten
Knabenmischer aus modernen Stoffen und in neuen Formen
Knaben-Sportanzüge aus neuen karierten Stoffen
Knaben-Strickanzüge, Rodelgarnituren
Knaben-Loden-Mäntel, Knaben-Windjacken
Kieler-Anzüge aus nur bewährten tragfähigen Qualitäten
 Knaben-Mützen - Knaben-Sporthemden
 Knaben-Unterzeuge

Legen Sie Wert auf gute Maßkleidung?

Eine besondere Abteilung **Herren-Mad-Schneiderei** Wir liefern schnell zu mäßigen Preisen unsere Auswahl in Stoffen ist groß Die Leitung liegt in den Händen eines erstklassigen Fachmanns

Praktisch denken - Nützlich einkaufen

A. G. Gehrels & Sohn
 Das Haus der großen Vorräte - Das Haus der großen Umsätze - Das Haus der kleinen Preise

Achtgeben!



Es gibt nur ein

Palmin

Finsteres Feuer Speisefett zum Kochen Braten Backen

Untrügliche Kennzeichen:
 Aufgekr. „Palmin“
 und Namenszug
Dr. Brillhuck

Alletrüge Hersteller: *H. Schünck & Co. A.-G. Hamburg*

Stadt. Schlachthof.
 Sonnabend
 von 9 Uhr an:
**Großer
 Fleisch-Verkauf,**
 Rind- und
 Schweinefleisch.
 Zu verkaufen!
 etwa hundert
 Tannenbäume
 und mehrere Fuder
 Tannenzweige.
 G. Bruns,
 Neustadt.

Mifa



DAS QUALITÄTS-FAHRRAD
 DIREKT AB FABRIK
 64 - 85 - 96 - 105 M
 Kassapreis usw.
 Wochenraten v. 2,50 M an

DIE QUALITÄTS-NAHMASCHINE
 135-170-207 M Kassapreis usw.
 Wochenraten von 2,50 M an

MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE
 Oldenburg, Haarenstraße 20
 Leiter: Fritz Grawert

Mieterchukverein
 Heute: **Versammlung**

Heimat-Abend
Sandersfeld

Sonntag, den 11. Dezember,
 Uraufführung
Stadt un Land

Ein Solf für bestmögliche Minderen
 in 4 Opus von Maria Glab
 Anstehend
TANZ

Anfang pünktlich 6:30 Uhr. - Es laden
 freudl. ein
 Die Heimatfreunde u. Gasts. Umbeize

Sonabend, den 17. Dezember,
 abends 8 1/2 Uhr, in der Licht:
 Vortrag von Herr! Professor Kempe:
„Der Nemenich d. Borzett u. Eiszeit“.
 Karten zu 1,50 M u. 1 M in der Buchhandl.
 von Bahmann & Gerriets, Lange Str. 37.

Wall-Licht

Der
Ausflug
 nach
Amerika

wird auf vielseitigen Wunsch
 am Sonntag, 17. Uhr vorm.
 mit einem anderen Redner
 wiederholt. - Karten vor-
 verkauft bei Schützenleiter
 Derus, Heiligengeistwall 2

Central Cafe

Sonabend, 10. Dezember
Maskottchen-Abend

Jede Dame erhält ein Maskottchen
 und jeder Herr was dazu gehört
Dazu die beliebte Ballschlacht

Verlängerte Polizeizeitunde

Triumph-Motorrad,
 Zweiganggetriebe,
 mit Tandlicht und
 Fußbremse, habe ich
 für den bill. Preis
 von 450 M abzugeben.
 Herrn. Kleib,
 Gierßen,
 Hauptstraße 45.

HUDE

Am Sonntag, dem 11. Dezember
Kleiner Ball
 Jazzband
 Carl Waidendorf

Voranzeige!
 Am 1. Weihnachtstag:
Großer Unterhaltungsabend
 im Lokal „Am grünen Jäger“, Gierßen,
 Eintrittskarten i. Vorverkauf 1/2 des Prei-
 ses billiger. Um zahlreichen Besuch bitten

Radfahrer-Verein Everten.
 NB. Während der Pause kommt der
 Weihnachtstmann.

Voranzeige!
Radfahrerverein „Sturm“ Everten IV
 Am 1. Weihnachtstag
Gesellschafts-Abend
 bestehend in erfrischenden überaus
 Aufhebungen und Tanz
 Saalöffnung 10 1/2 Uhr
 Anfang 19 Uhr
 Hierzu laden freundlich ein
 S. Wölken Der Vorstand

Petersfehn

Turn-Verein
„Frei weg“

Am Sonntag, dem 11. d. M.:
BALL

wogu freundlich einladen
 D. Schmalzriede. Der Vorstand

Regelklub „Frei Heil“
Sonnerschnee

Am Sonnabend, dem 10. Dezember:
BALL

im „Arabers“. - Anfang 8 Uhr.
 Es laden herzlich ein
 H. Wettrup, Gastwirt. Der Vorstand.

Einwohner Osterburgs!

Am Sonnabend, dem 10. Dezember, abends 8 1/2 Uhr,
 veranstalten wir in dem Saale der „Harmonie“ ein

Großes Columbia-Parlophon- Sprechapparate-Konzert

Wir haben ein erstklassiges Programm zusammengestellt und sind überzeugt, daß
 wir Ihnen mit diesem Konzert einen genussreichen Abend verschaffen
 Wir bitten um Ihren Besuch
 Eintrittsgeld wird nicht erhoben

J. Vosgerau, Damm 25, Tel. 1039
 Großes Lager in Apparaten und Platten

Sprechapparate!!

nur Qualitätsware
 trotz billigster Preise
 auf Teilzahlung

Zwei Beispiele! Dieter
**Salon-Schrank-
 Apparat**
 pa. Doppelleder-Schnecken-Werk
145.- Mark

Dieter
Tisch-Apparat
 mit Saube, pa. Doppelleder
 Schnecken-Werk
75.- Mark

**Musikhaus
 Paul Franke**
 Autorisierte „Electrola“-Verkaufsstelle
Oldenburg i. O.
 Heiligengeiststraße 1 - Telefon 957
 Katalog unsonst. Beschließen Sie mein reichhaltiges Lager



2 Seelen, ein Gedanke:
sie schenkten sich gegenseitig flotte, gute Strickwaren, die billig gekauft sind.

Weihnachts	Preise
Für die Dame: Pullover-Kleider die große Mode Westen mit und ohne Aermel Pullover und Lumberjacks Jacken mit und ohne Wollpelz Blusenschoner Für die kleinen Mädchen: Pullover-Kleider Pullover - Westen - Jacken Alles in größter Auswahl	Für den Herrn: Pullover sparte Neumusterung Lumberjacks die große Mode Sportgarituren Stutzen - Schals Westen einfarbig und gemustert Für die Knaben: Pullover sparte Neumusterung Westen, Strickanzüge Alles in größter Auswahl

A. G. Gehrels & Sohn
Das Haus der großen Vorräte — Das Haus der großen Umsätze — Das Haus der kleinen Preise

Hoyer's
Alfer Korn
40 %
garantiert rein aus gelbem Roggen u. bestem Darrmalz nach altem Verfahren
2.50 Mk. ohne Steuer
Ernt Hoyer
Kauf- Baumgärtner.

Kreutz & Rütemann
Emallier- und Veracklungswerk
Oldenburg - Bürgerfelde
Scheideweg 166
Baukasten: Glendiek L. O.

„Anker“
Seit 50 Jahren bewährt. Anzahl. 20 Wfr. Geringe Materialgüte. Niedr. Preise
3. Vosgerau
Damm 25, Telefon 1089.

Gänsefedern
direkt ab Fabrik zu Engros-Preisen in la geschlossener u. haub- feiner Ware. Größe u. daumige 8, Selbsttreiben p. Wfr. 1.75 Wfr., Selbst- treiben p. Wfr. 2.75 Wfr., Wfr. Wänterup p. Wfr. 4 Wfr., la große Selb- daumige p. Wfr. 6 Wfr., schneidbare Treibtrieb- daumige p. Wfr. 8 Wfr., bef. unt. Radnahme p. 5 Wfr. ab vorwärts. Baumstappdecken p. Wfr. 36.— an p. Std. Kistgeflässes nehme ich auf meine Kosten gerad. Duster und Preisliste gratis. Womöglichste Gefühlsarbeit
S. 10 u. 11 S. 2
Sertin-Graben 247.

Wall-Licht

Ab heute bis Montag bringen wir den großen erstklassigen **Russenfilm**
Die von der Straße leben
(Illegitim)
Ein Sittenfilm in 6 Akten
Pressestimmen:
Berliner Börsen- kurzeit: ... Ein neues, großartiges Beispiel russischer Kunstgesinnung. Die Per- sonen sprechen durch ihre Kraft und Unmittelbarkeit ihrer Handlungen u. Gesten. Einzelheiten werden reprä- sentativ, Details elementar. ...
Welt am Montag: ... Die Russen bekunden in diesem Sittenbild wieder die ge- rühmte Eigenschaft. ... Was diese Bilderzählung liebenswert macht und sie von den Durchschnittsfilmern unterscheidet, ist die unge- künstelte, meisterliche Art der Schilderung, die das Leben so sieht, wie es in Wirklichkeit ist
Deutsche Allgemeine Zeitung: ... Wirklich mal ein russischer Film, in dem nirgends zum Mitterochen Weltrevolution gebetet wird. ... Glänzende Schauspieler ermöglichen diese Wirkung ... das mitlebende Interesse — ist durchaus bei den fotografierten Dingen ...

Außerdem bringen wir den großen 7aktigen Sensationsroman
Das Gefahrensignal
Keiner versäume diesen Spielplan

Eversten.
Die Notizen meiner sonstigen Weihnachtsrefle- kte sollen in diesem Jahr den Kindern der Gemeinde (Eversten und Umgegend) aussteigern. So veranlaßt daher am Sonntag, dem 11. De- zember, 4 Uhr, im Saale des Galva. 3. Polze **einen Märchen-Nachmittag** unter Mitwirkung von Frä. Gerda Roswich vom Landesheater. — Karten werden für Kinder über 4 Jahr am Sonntag 1-3 Uhr nachm. in meinem Geschäft unentgeltlich abgegeben.
Karl Diers.

Lichtspielhaus

Nadorster Straße

Ab heute beginnen wir **4 Uhr** täglich um
Von 4—6 Uhr: 50 Pf., außer Sonn- und Festtags.
Ab 6 Uhr: 80 Pf. und 1.— Mk. Militär: 50 Pf.

Unter verstärktem Orchester

Der beste und größte deutsche Militär-Film
Des Königs Befehl
Eine Film-Komödie in 7 Akten von C. Toepfer.
Der Alte Fritz - George Burghardt als Hauptdarsteller
Ferner wirken mit: Greiß und Hanni Reinwald, Leopold von Ledebur, Hans Brausewetter, Ferdinand v. Alten, Eduard v. Winterstein, Hermann Picha, Karl Platen usw. usw.
Ein Filmwerk, das alles bisher Gebotene weit in den Schatten stellt

Unser zweiter Schlager
Der gewaltige, atemberaubende John-Hagenbeck- Raubtier-Film
Mabel, die Löwenbraut
in 6 Akten mit Mabel Normand, die weltberühmte Tierbändigerin

Als Einlage! Brownie u. d. Spritschieber
Lustspiel in zwei ganz tollen Akten

Achtung! Sonntag 2 Uhr! Achtung!
Jugend-Vorstellung
Preis 30 und 50 Pf.
Des Königs Befehl usw.

Großes
Columbia- und Parlophon-
Sprech-Apparate-Konzert

am Sonnabend, dem 10. Dez.,
im Restaurant „Zur Linde“
Gustav Krückeberg,
Diener Chaussee

Anfang 8.30 Uhr Eintritt frei!

Fahrradhaus H. Renken
Diener Straße 31

Westerburg
Am Sonntag, dem 11. Dezember
Gr. Einweihungs-Ball

Zwecks Anlaufs ein- angebotenen Entrees bitten wir um Sit- gebote in Preisang. —
Sicherhaltungs- vereinigung —
Wählung. —

Die besten Kartoffeln.
Eitel Weening,
Kartoffellager Stat,
Telephon 1510.

Zu verk. gut erh.
Küchenherd.
Croyenb. Str. 106.

Ich habe hiermit meine Freunde und Bekannten freunde, Verwandten und Be- kannten zu dieser Gelegenheit herzlich ein.
S. Bruno

Zur Beförderung fährt ein Postauto von Oldenburg 6.30 Uhr ab Gramberg am Markt, 7 Uhr ab Schlichter, Bar- denburg u. nachh. nach Bedarf zurück

Gelegenheitskauf.
Ehrent-
Handwerker-
Nähmaschine,
neu, preiswert unter ähnlichen Bedin- gungen abzugeben.
Herm. Hedis,
Eversten,
Hauptstraße 45.

Neuenkrüge
Am 2. Weihnachtstage
Ball
wozu freumb. einladet Wwe. Taden

APOLLO THEATER

Spielplan vom 9. bis 12. Dezember

1.
„Wien-Berlin“
Ein Liebespiel zwischen Evree und der blauen Donau. 6 Akte. Personen: Bruno Salmier, Charlotte Ander, Fritz. Dregelmann, Denny Bender usw.

2.
Londoner Nächte
Ein Film aus der englischen Gesellschaft in 6 Akten

3.
Opelwochenschau Nr. 45

4.
Neuester Tanzfilm
1 Akt. Charakter

5.
Charlie Chaplin
Lustspiel in 2 Akten
Keiner versäume, sich diesen reichhaltigen Spielplan anzusehen
Anfang nachm. 4 Uhr, letzte Abendvorstellung 8.15 Uhr

Sonntagvormittag **Große Jugend-Vorstellung**
2 Uhr
Kasseneröffnung 1 1/2 Uhr. — Preis 30 und 50 Pfentig



Oldenburger Landwirt

Praktischer Ratgeber für Landwirtschaft, Obst- u. Gartenbau und Kleintierzucht. Wochenbeilage der Nachrichten für Stadt und Land.

Nr. 49

Oldenburg, Freitag, 9. Dezember 1927

22. Jahrgang

Landwirtschaftlicher Wochenbericht.

W. MORISSE
Econometica & Co., Oldenburg, 7. Dezember.
Die erste Dezemberwoche

hat uns Winterwetter gebracht. Im Norden Oldenburgs hat es mehr gefroren, was dem Eis auf den Gräben als im Südboden, doch mag der Schneefall wohl überall am Montagmorgen gleich stark gewesen sein. Der alte Schnee war noch kaum überall weggeschmolzen, weil die Schneedecken zu stark waren. Es ist eine Menge Sand an den Ufern der Roggenfelder festgelegen, so daß die jüngeren Roggenpflanzen dort unter dem Sande begraben sind und sterben. Somit hat die Winterfrucht in Markt und Geest überall gut aus ohne jegliche Beschädigung. Wo Roggen an Acker- oder Terrabellflächen grenzte, hatten Schnecken sich bemerkbar gemacht, die aber leicht mit Kalium oder gelbem Sand zu vertreiben sind, wenn man etwas aufpaßt. Auch die Wäuselkäfer haben sich laut Unkraut nicht vermehrt. Nun ist aber der Schneefall etwas unwillkommen, und man hofft auf baldiges Verschwinden dieses Verkehrsstörsers. Aber die Wetterpropheten, die einen Vorwärtsschub auf lange Tage haben, sagen einen kalten Dezember voraus, manche mit wenig, einige mit viel Schnee. Es kommt dann darauf an, was man wenig und viel nennt. Wir können vom Standpunkt des Landwirts nur Trockenheit herbeiwünschen, denn die Grünländerien haben noch an den meisten Stellen Eis, sind also noch nicht schneefrei geworden. Die Entwässerungen der Weiler und Hügel bei den älteren Wäldern waren so schlimm, daß die Dampfer kaum fahren konnten und z. T. festhaken.

Die Mast- und Mauenensuche

Vorbereitet im Kreis Syde immer mehr fort, und leider mehren sich auch die Fälle nach den Befandmittlungen im Amt Deventer. Es sollen namentlich die Schweine stark befallen sein. Eine Dejmierung des Ferkelbestandes könnte nicht schaden, denn das Ueberangebot an Ferkeln bringt infolgedessen unglaublich niedrige Preise zutage. In Dölsen waren es sogar 25 Pf. je Pfund Lebendgewicht, bei uns 30—37 Pf. Vielteil befinden sich noch einige Ferkelställe und vertriehen Ebenfalls zu Weihnachten, denn wenn die Tiere lange gehalten werden, sind sie Tag für Tag nur eine Last.

Ob wohl die Viehzüchtung jetzt stimmt?

Vierertels ist nicht am 1. Dezember gezählt. Die Züchter sind wohl nicht fertig damit geworden. Aber immer sieht unsere Viehzüchter noch der Gedanke des Züchters abends im Kopf, womit die Viehzüchtung verbunden sein soll. Das merkt man an Schritt und Tritt. Es müßte bei richtiger Annahme der Zahl doch ein erhebliches Mehr an Schweinen vorhanden sein, als bei der vorjährigen Zählung. Keiner will sich in der Nacht einschränken. Jeder glaubt, daß bald ein Umsturz der Stimmung eintreten könnte. Das eine praktische Bedürfnis, was sich bemerkbar macht, ist das, daß die Schweine noch billiger und die Gerte teurer geworden ist. Letztere steht in Zentralstädten, also das Großkapital diktiert die Preise. Es wäre gut, wenn zu diesem Weihnachten, wo die Ferkelschweine doch wenig sind und das Geld sehr knapp, arme Leute etwas Schweinefleisch als Weihnachtsgabe auf irgendeine Weise erhalten könnten. Die Schweinepreise können sich erst wieder erholen, wenn etwa zwei Drittel aller vorhandenen Zugmaschinen abgekauft sind. Das wird noch lange dauern, und daher kann man auch so leicht keine Besserung erwarten.

Die Vorherfragen über den Gang des Geschäftes haben gar keinen Wert. Es muß dabei die Volkseele studiert werden. Solange jeder denkt: Was allen geraten wird, zu tun, mache ich nicht mit, so lange bleibt es bei dem jetzigen Ebehalten. Hoff die jetzigen Leute, die jetzt kaufen müssen, merken dadurch noch nichts. In kleinen Orten kostet geräucherter Speck noch immer 1,50 Nm. oder Schweinefleisch bis 1,30 Reichsmark das Pfund.

Dabei kommen fortlaufend von Dänemark und Holland in jedem Monat Tausende von geschlachteten Schweinen nach Deutschland herein, teils auch als Abfallfrüde, von den Parteien, die als Bacon nach England gesandt wurden und dort schon mit beachtet sind.

In dieser Woche sind infolge großer Einfuhren die Ferkelschweinepreise noch weiter gefallen, und man kann wohl erwarten, daß seit Jahren ein solcher Tiefstand in Ferkelschweinepreisen nicht stattgefunden hat. Es wäre daher angebracht, daß zwei oder mehrere Familien sich jetzt zusammenschließen, und gemeinsam ein Schwein schlachten ließen. Dann hätten sie billiges Fleisch für den Winter. Aber fast überall fehlt das Geld für solche Auslagen.

Die Geschäftslente werden überhaupt sich überzeugen können, daß in unserem Lande das Einkommen aus der Landwirtschaft die bedeutendste Rolle spielt, und daß die großen Verluste durch das Unwetter des verflohenen Jahres gegen den Kaufkraft und Kaufkraft derartig abgewachst haben, daß man von einem flotten Weihnachtsgeschäft nicht wird reden

können. Schon das Jahr 1926 hat uns bedeutende Verluste auf dem Gebiete des Ackerbaus gebracht. Demals aber wurde alles anscheinlich in den meisten Betrieben durch die übertriebenen hohen Ferkelpreise und die guten Ferkelschweinepreise. Nun aber erforderte die gesamte Schweinezucht und auch die Schweinemast sogar noch Zuschüsse aus der Wirtschaft, wo diese auch ohne Schweinezucht schon ganz gehörige Zubußen leisten muß.

Die Kosten für die Anschaffung des Kunstfingers sind noch nicht bezahlt, die hohen Zinsen laufen weiter und drohen die Wirtschaften zu verschlingen. Wo soll da um die Weihnachtszeit noch Geld für die Einkäufe herkommen? Sollte es doch wohl stimmen, was von landwirtschaftsfeindlicher Seite so oft bestritten ist, daß, wenn der Bauer Geld hat, auch die ganze Welt dies verspürt? Wir glauben, daß nachdenkliche Leute dies in dieser Zeit wahrscheinlich bestätigen werden.

Der Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen geht zurzeit überall schlecht. Vom Vieh ist nur hochtragendes Vieh begehrt, und wenn die Tiere viel Geschirr und guten Futterzustand aufweisen können, werden sie auch noch gut bezahlt. Jedoch hat in seinem einzigen Gebiete Deutschlands eine rege Nachfrage, und damit sind die Preise bescheiden. Wenn man die Kataloge der Zuchtvereinigungen durchblättert, so sieht man leider nicht auf besonders gute Leistungen. Von dieser Sorte haben die meisten Betriebe Tiere genug. Wer aber die Restantrammel gut zu rühren weiß, hat doch immer noch mehr Zulauf und Käufer, als der stillschweigend. Evident ist das Bild der Entwicklung in der Weiermark, indem das Weiermarkvieh immer mehr dahin gezüchtet wird, daß die Ferkelzungen mehr in den Vordergrund treten. Es kommt aber sicher auch daher, daß jetzt unter Anleitung viel sachgemäßer als bisher gefüttert wird und man sich nicht wie früher auf sogenanntes Leistungsdenken der kontrollierten Weiermarkschlächter um 4 Kilogramm Ferkelzunge höher als in Ostfriesland, und das wird doch etwas sagen und wird wohl von sehr vielen Lesern nicht erwartet worden sein. Wir wollen wünschen, daß hier weitere Fortschritte zu verzeichnen sind, denn nur durch Leistungen können wir weiterkommen. Es hat sich ohne Zweifel auch in neuerer Zeit herausgestellt, daß ein Teil der Mehrleistungen auf bessere Pflege der Weiden und Weiden zurückzuführen ist.

Namentlich zeichnen sich gerade diejenigen Wirtschaften vorzüglich im Fortschritt der Leistungen — auch des Zuwachses — aus, wo das Thomasmehl ganz besonders starke Verwendung findet.

Es mag ja sein, daß durch starke Thomasmehlverwendung ein Teil des Kalziumphosphors der Grünländerien gestiftet wird, und also mehr phosphorsaurer Kalk in der Nahrung vorhanden ist. In neuerer Zeit gibt man ja auch in die Futtermittel etwas Schlammkreide auch für Milchkühe. In 100 Kilogramm Milch sind immerhin 36 Gramm phosphorsaurer Kalk enthalten. Sodann wird durch Thomasmehl der Bestand an Acker und anderen Schmetterlingsflüglern stark bereichert, und damit steigt der Einzelgehalt im Bestande ganz gewaltig; deshalb brauchen wir uns nicht zu wundern, daß das Thomasmehl eine sehr gute Wirkung auch auf den Viehbestand hat. Hand in Hand geht damit das Wachstum und die Knochenstärke des Viehs, doch darf eine Verfäuerung des Bodens nicht eintreten, dann ist es mit der Leistung des Viehs aus.

Die Atillegung der Eisenwerte in Deutschland würde auch die Thomasmehlerzeugung berühren. Wir hoffen, daß sich ein Weg zur Verhinderung finden läßt, denn wir können in der Landwirtschaft das zurzeit billigste Phosphorsäuredüngemittel absolut nicht entbehren.

Der Pferdehandel ist zurzeit auch immer nur mäßig, wenn auch die besseren Pferde wieder gefragt sind. Ueberhaupt wäre von dem schlechten und mäßig guten Pferdemarktial noch manches Glück völlig entbehrlich, was heute den Preis drückt.

Die Gänse spielen um die Weihnachtszeit eine besondere Rolle und drücken damit die übrigen Fleischpreise, wenn sie auch verhältnismäßig hoch bezahlt werden. Aber die Einfuhr an Gänsen ist doch erheblich hoch. Allein aus Polen werden jährlich über 1,1 Millionen Gänse eingeführt, was alles glänzend in Deutschland erzeugt werden könnte. Auch die Masthühner kommen nach den Einfuhrzahlen massenhaft vom Auslande schon um diese Zeit herein. Eine Mast Einfuhr geparkt, bedeutet einen Mehrumlauf an Geld von weit mehr als das Doppelte.

Der Weizen ist zurzeit in Deutschland schwer abzusetzen. Die deutschen Weizenorten haben nicht Ackerbau genug, und so werden namentlich amerikanische Weizenorten bevorzugt. Also muß hier in Deutschland eine andere Züchtung einsetzen.

Der Roggenabsatz ist zurzeit schwierig. Alle Räger sind voll, und dennoch kommt viel Roggen aus dem Auslande, da derselbe doch billigere Ware liefert und bei uns zu sehr durch die Witterung mitgenommen ist. Heu und Stroh werden nicht stark gefragt und gering bezahlt. Nur gutes Dach- oder Schilfstroh bedingt anscheinlich Preise, die ca. dreimal so hoch sind, wie gewöhnliche Strohpreise.

Die Kartoffeln haben in der letzten Woche dieselbe Preishöhe gehalten. Die 25 Pf. Zollansschlag für den Zentner seit 1. Dezember befragen nichts. Holland liefert nach wie vor gleiche Qualitätsware, die bestechend gleichmäßig ausfällt, und so werden im Rheinlande die holländischen Kartoffeln gern gekauft. Auch die Frucht spielt eine Rolle. Die angeforderten Kartoffeln sind sofort anzufahren.

Die Einfuhr holländischer Gemüsesorten hat schon wieder zugenommen. Die Preise bewegen sich aufwärts, doch scheint eine gewisse Ueberproduktion in Tomaten eingetreten zu sein.

Die Jagdergebnisse drücken auch auf den Fleischabsatz, wie andererseits die Wildpreise gefallen sind. Auch Reh- und Rotwild ist in diesem Jahre stark mit der Leberegelkrankheit befallen und die befallenen Tiere sind schlecht bei Wildpret.

Der landwirtschaftliche Taschen-Kalender für Oldenburg ist im 20. Jahrgange beim Verlage von Gerh. Stalling in Oldenburg erschienen. Herausgeber sind die Econometica Lohaus-Dittlage und Adermann-Stutenborg. Wir brauchen diesem bewährten alten Freunde der heimischen Landwirtschaft, der sich bei fast allen Landwirten schon jahrelang eingebürgert hat, keinen besonderen Empfehlungsbrief mit auf den Weg zu geben. Er empfiehlt sich eben selbst und nimmt auf alle einschlägigen odenburgischen Verhältnisse, soweit sie direkt die Landwirtschaft betreffen, Bezug. Als Titelbild ist diesmal dasjenige von Staatsminister Dr. Dräger beigegeben, dem jetzigen Minister für Landwirtschaft, dessen warmes Herz für die Not der Zeit auf landwirtschaftlichem Gebiete unsere Landwirte ja kennen.

Der Verlag bringt den Kalender in zwei Ausgaben heraus für sehr mäßige Preise.

zeit billigste Phosphorsäuredüngemittel absolut nicht entbehren.

Der Pferdehandel ist zurzeit auch immer nur mäßig, wenn auch die besseren Pferde wieder gefragt sind. Ueberhaupt wäre von dem schlechten und mäßig guten Pferdemarktial noch manches Glück völlig entbehrlich, was heute den Preis drückt.

Die Gänse spielen um die Weihnachtszeit eine besondere Rolle und drücken damit die übrigen Fleischpreise, wenn sie auch verhältnismäßig hoch bezahlt werden. Aber die Einfuhr an Gänsen ist doch erheblich hoch. Allein aus Polen werden jährlich über 1,1 Millionen Gänse eingeführt, was alles glänzend in Deutschland erzeugt werden könnte. Auch die Masthühner kommen nach den Einfuhrzahlen massenhaft vom Auslande schon um diese Zeit herein. Eine Mast Einfuhr geparkt, bedeutet einen Mehrumlauf an Geld von weit mehr als das Doppelte.

Der Weizen ist zurzeit in Deutschland schwer abzusetzen. Die deutschen Weizenorten haben nicht Ackerbau genug, und so werden namentlich amerikanische Weizenorten bevorzugt. Also muß hier in Deutschland eine andere Züchtung einsetzen.

Der Roggenabsatz ist zurzeit schwierig. Alle Räger sind voll, und dennoch kommt viel Roggen aus dem Auslande, da derselbe doch billigere Ware liefert und bei uns zu sehr durch die Witterung mitgenommen ist. Heu und Stroh werden nicht stark gefragt und gering bezahlt. Nur gutes Dach- oder Schilfstroh bedingt anscheinlich Preise, die ca. dreimal so hoch sind, wie gewöhnliche Strohpreise.

Die Kartoffeln haben in der letzten Woche dieselbe Preishöhe gehalten. Die 25 Pf. Zollansschlag für den Zentner seit 1. Dezember befragen nichts. Holland liefert nach wie vor gleiche Qualitätsware, die bestechend gleichmäßig ausfällt, und so werden im Rheinlande die holländischen Kartoffeln gern gekauft. Auch die Frucht spielt eine Rolle. Die angeforderten Kartoffeln sind sofort anzufahren.

Die Einfuhr holländischer Gemüsesorten hat schon wieder zugenommen. Die Preise bewegen sich aufwärts, doch scheint eine gewisse Ueberproduktion in Tomaten eingetreten zu sein.

Die Jagdergebnisse drücken auch auf den Fleischabsatz, wie andererseits die Wildpreise gefallen sind. Auch Reh- und Rotwild ist in diesem Jahre stark mit der Leberegelkrankheit befallen und die befallenen Tiere sind schlecht bei Wildpret.

Der landwirtschaftliche Taschen-Kalender für Oldenburg ist im 20. Jahrgange beim Verlage von Gerh. Stalling in Oldenburg erschienen. Herausgeber sind die Econometica Lohaus-Dittlage und Adermann-Stutenborg. Wir brauchen diesem bewährten alten Freunde der heimischen Landwirtschaft, der sich bei fast allen Landwirten schon jahrelang eingebürgert hat, keinen besonderen Empfehlungsbrief mit auf den Weg zu geben. Er empfiehlt sich eben selbst und nimmt auf alle einschlägigen odenburgischen Verhältnisse, soweit sie direkt die Landwirtschaft betreffen, Bezug. Als Titelbild ist diesmal dasjenige von Staatsminister Dr. Dräger beigegeben, dem jetzigen Minister für Landwirtschaft, dessen warmes Herz für die Not der Zeit auf landwirtschaftlichem Gebiete unsere Landwirte ja kennen.

Der Verlag bringt den Kalender in zwei Ausgaben heraus für sehr mäßige Preise.

Ausrichtung des Verbandes zur Züchtung des Oldenburger veredelten Landschweines.

Am 7. Dezember fand im Hotel zum Neuen Hause die Verbandsversammlung des oben genannten Verbandes statt. Unter den Vertretern der Weiermark, des Zuchtverbandes, der Landwirtschaftskammer, einiger Amtsanstalten, des Zentralviehmarktes und einiger Gänge waren sämtliche Ausschussmitglieder zugegen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende, S. W i d m a n n -Höbgen, einen kurzen Bericht über die Lage der Weiermark und erwähnte besonders die neue Abstammung auf den D.S.G.-Schweinen:

- Klasse I: 1/2—1 Jahr alte Tiere,
- II: 1—2 Jahre alte Tiere,
- III: 2 Jahre alte Tiere und älter.

Sodann machte er aufmerksam auf das neue festgelegte Zuchtziel für veredelte Landschweine auf der D.S.G.-Ausstellung, das wegen der Wichtigkeit hier anzuführen werden soll:

- 1. Zuchtziele: Ein mittelstarkes, bei intensiver Jungenernährung auch frühreifes Schwein mit guter Futter-

verwertung; frohwüchsig, zu ausgedehntem Weidegang besonders geeignet. — In der Jugend der Schneemast ein ausgeprochenes Fleischschwein und liefert für den Fleischverbrauch wertvolles Vorkfleisch. Bei späterer und längerer Mast elanet es sich vorzüglich für Erzeugung von Dauerwurst mit festem Speck.

- 2. Körperform: Grob, tief und lang. Alte Eber 230 Zentimeter, 92 Zentimeter, alte Sauen 220 Zentimeter, 89 Zentimeter.

- a) Kopf: mittellang mit nicht zu schmaler Stirn, Gesichtslinie nur mäßig eingestülpt.
- b) Nüffel: kräftig, nicht zu kurz.
- c) Ohren: kräftiges und großes Schälppohr.
- d) Nacken: bei gedrehter Kopfform nur mäßig voll.
- e) Hals: gestreckt, doch kräftig.
- f) Schulter: lang, breit und gewölbt.
- g) Brust: tief, breit und gewölbt.

- l) Rücken: lang und bemusfelt, gleichmäßig breit, zum Hinteren etwas anziehend.
- k) Rücken:mäßig abfallend, dabei gerundet breit.
- j) Schenkel: breit, wülstig und tief angelegt.
- i) Waud: Geräumig und tief, nicht aufgelegen.
- h) Gliedmaßen: mittelhoch, kräftig, gut gefestigt und kräftig gefestigt.
- g) Gesichtszüge: Bei beiden Geschlechtern gut ausgeprägt, bei weiblichen Tieren nicht unter 12 gut entwickelten, gleichmäßig verteilte Zähnen.
- f) Haut: kräftig, dicht und elastisch.
- e) Färbung: Dicht, das einzelne Haar kräftig.
- d) Farbe: a) der Haut: weiß, häufig rötlich schimmernd, grau und blauschwarz, nicht zu grob, scharf und glänzend.
- b) der Haare: weiß.

Es ist sehr wohl der Vorstehende auf den sehr interessanten Vortrag von Prof. G. v. Lützow hin, der über neuere Forschungsergebnisse in der Schweinezucht und Aufzucht sprach.

Es erfolgte sodann der Bericht des Justizdirektors über die 2. Jahresversammlung des Landesverbandes am 26. November, von dem besonders das gute Gelingen der Schau und die äußerst günstige Kritik des Domänenpächters H. v. Wilmanns-Erböhlen, des Kreisrichters der fürstlichen G. u. S. -Schänken zu erwähnen ist, der dem Verband die Anerkennung auszusprechen sei den Obenbörgern in den letzten zwei Jahren entgegen, eine Höhe zu ermitteln, die dem Verband über sich hinausgehen lassen, in der kurzen Zeit eines Jahres die Ergebnisse zu erzielen, was es in der Geschichte der Schweinezucht nicht gegeben hat.

Nachdem noch auf die Höhe der Geld- und Ehrenpreise im Gesamtjahr von etwa 1300 Mk. hingewiesen ist, berichtet Justizdirektor Dr. v. Lützow über die Besichtigung der D. S. G. -Ausstellung Leipzig 1928. Es seien bisher für die beiden ersten Klassen 10 über und 16 Caenen zur eigenen Auswärts, die im Frühjahr stattfinden, vorgesehen. Die Tiere werden besichtigt gegeben. Zum erstmalig wird der Verband in Leipzig auch Familienfesten ausrichten. Der Antrag, die Ausstellung in Leipzig mit 20 Tieren zu besichtigen, wird angenommen.

Auf 2. Punkt der Tagesordnung berührt der Justizdirektor den 3. Jahresbericht des Landesverbandes der D. S. G. -Schänken und gibt die Höhe der vorausgehenden Prämien bekannt. Gleichzeitig erfolgt der Bericht über die im September abgehaltene, sehr gut verlaufene Zuchtschweineausstellung. Es wird beantragt, im Frühjahr eine zweite Aktion abzuhalten. Wegen der augenblicklich schwierigen Kaufs- bzw. Verkaufsverhältnisse wird beschlossen, diesen Punkt ebenso wie den Antrag des Justizdirektors, die bei den Zuchtvereinen beim Kauf von Zuchtobjekten einen Zuschlag in Höhe von 20 Prozent vom Kaufpreis zu geben, der Vorstandsbüro im Frühjahr 1929 vorzulegen, und dann endgültig Beschluß zu fassen.

Der unter Punkt 3 in der Tagesordnung aufgeführte Antrag des Untersektors Fleischerei: „Sämtliche im Namen des Verbandes angekauften oder fremden Wutts sind öffentlich unter den Mitgliedern des Verbandes zu verkaufen“, wird gegen 3 Stimmen abgelehnt und verworfen. Es steht der Zuchtschweineausstellung, einschließlich über die dort aufzustellenden, wo sie Erfolge zu bringen vermögen. Am Antrage von Züchtlern gekaufte Tiere fallen natürlich darunter nicht.

Auf Punkt 4 wird der Antrag des Justizdirektors: „Die Spätestens zum 1. Januar 1929 sind die Zuchtverbände zu schließen, den einzelnen Untersektoren wird jedoch ein früherer Termin empfohlen“, einstimmig angenommen. Sodann berichtet Dr. v. Lützow über Verhandlungen mit einer Fleischhandlung, die Herstellung eines Schweinefleischums innerhalb des Verbandes, einmal, da der alte Füll der Landwirtschaftskammer veraltet ist und nicht mehr dem heutigen Stande der Zucht entspricht und zweitens, da verhältnismäßig von fremden Züchtlern Obenbörger Zuchtstütze verlangt werden. Es wird beschlossen, nach dem Bericht des Landwirtschaftskammer-Ausschusses die heutige Wertigkeit des bisherigen Fülls heraus zu ziehen, im nächsten Jahr einen etwa 300 Meter langen Wertesill über das Verbandsgebiet anzulegen.

Ferner wird ein Vortrag des Vertreters des Zentralvereins, Justizdirektor v. Lützow, entgegengenommen über den in Erwägung gezogenen

Wen eine Ausstellungs- und Antragskammer auf dem Zentralverein Obenbörgen

Die Halle sollte einen Vorführungssaal, feste Stallungen für Schweine und etwa 300 Ställe und 500 Ställe für das Publikum umfassen. Wegen der düsteren Aufteilung der Säle für den Fall, wenn die Züchtlereinigungen gewisse Garantien leisten. Der Verband soll für vorläufig vier bis fünf Veranstaltungen mit etwa 300 Tieren pro Jahr, also eine Summe von 1000 Mk. pro Jahr garantieren.

Unter Punkt „Verschiedenes“ wird über die evtl. Erziehung eines Schweine- und Ferkelzuchtvereins und die Errichtung einer Schweine- und Ferkelzuchtvereins, Landwirtschaftskammer, berichtet eingehend über einen solchen Verstand, der auf der nächsten Vorstandstagung der Landwirtschaftskammer gemacht werden soll. Es wird allgemein wegen des Fehlens einer solchen Einrichtung im Obenbörger Lande gewünscht, in diesem Sinne zu arbeiten, um in absehbarer Zeit auf diese Weise den Leistungsprüfungen in der Obenbörger Schweinezucht näher zu kommen. Einverstanden wird die Anregung zur Verleihung von Zuchtstütze den Züchtlern und den Vorständen der Untersektoren empfohlen, um das Interesse hierzu zu wecken. Aufträge werden von der Zuchtschweineausstellung ausgegeben.

Einer Anregung aus Züchtlereisen: die jährlichen Saueisengauen mit den Tierisengauen gemeinsam abzuhalten, um dem Landwirt Markt zu sparen, wird insofern entworfen, als es den Untersektoren nicht gefestigt wird, hierüber mit den Züchtlereisen zu verhandeln. Sodann wird vom Justizdirektor die Vereinheitlichung der Statuten der Züchtlereisen, die in Zukunft der Verband ausgeben wird, wegen der Erhebung der Eintrittsgebühren soll in den Untersektoren beraten werden.

Um eine einwandfreie Feststellung der ein- getragenen Säuen zu erlangen, wird eine Besonderegebühr, die jährlich erhoben werden soll, vorgeschlagen. Wegen der bisher verschobenen Handhabung dieser Angelegenheit wird beschlossen: Bis zum 1. Februar jedes Jahres ist von den Untersektoren der genaue Bestand am 1. Januar des Jahres unter Angabe der Nummern und der Welter der Tiere (bei Zuchtschweinen eine Strafe von 50 Mk.) der Geschäftsstelle einzureichen.

Das noch immer in einzelnen Bezirken vorzunehmende Decken nicht an erster Stelle führt zu dem Versuch, beim nächsten Bund zu beantragen: Die Strafen für Überalter, die sich dieses Vergehens schuldig gemacht haben, in den Tageszeitungen bekanntzugeben.

Schließlich wird auf die Neubearbeitung der Verbandssatzungen sowie auf die der Untersektion hingewiesen, die auf der nächsten Vorstandstagung besprochen werden sollen. Nachdem der vor kurzem in Leipzig besprochene 3-jährige Leistungs- und Züchtvereinstätigkeit für Schweinezucht Erwähnung getan und besonders auf die am 14., 15. und 16. Dezember d. J. d. h. in Leipzig abgehaltene Vorträge und Besprechungen hingewiesen ist, wird beschlossen, zu dieser Tagung den Justizdirektor und zwei Mitglieder des Verbandes zu schicken. Auf Vorschlag wurden gewählt: Landwirt Franz v. Lützow, Landwirt M. v. B. v. Wilmanns und Landwirt G. v. Lützow. Die Ergebnisse dieser Besprechung werden den Obenbörger Züchtlern durch Presse und Vorträge bekanntgegeben. Dr. v.

Herb.-Angelpreisverteilung 1927 des Obenbörger Herdbuchvereins

Am 26. November hielt der Obenbörger Herdbuchverein auf dem Zentralverein seine Herbst-Angelpreisverteilung ab. Am gleichen Tage und am selbigen Ort veranstaltete der Schweinezüchterverband seine Landesversammlung. Zwei wichtige züchterische Veranstaltungen, die eine starke Anziehungskraft ausübten und eine große Zuschauermenge bewilligten.

Es ist an sich schwer zu begründen, wenn derartige Veranstaltungen, die in vielen ärztlichen Interessen ereignen, zusammengelegt werden. Voraussetzung ist aber dabei, daß jede Veranstaltung für sich in einem Rahmen und in einer Anordnung zur Durchführung gelangen kann, daß weder bei dem Veranstalter noch bei dem Zuschauer das Gefühl der Vereinigkeit oder Unzufriedenheit entsteht. Der Obenbörger Herdbuchverein hatte aus Gründen der Namenserhaltung seinen gewohnten Vorführungsplan aufgeben müssen. Dabei ist der Versuch, das Meisten der Wutts im bedeckten Raum durchzuführen, erstickenden mangelhaft. Er magte mislingen, weil die Dampfabfuhr des Zentralvereins nicht besondert gut, vorausgehende Menge auf das geringste Maß zu beschränken. Das ist voll und ganz gelungen. In Abhängigkeit von der Wartungsverhaltung der Vorbereitung der Veranstaltung in einem Maße mitgewirkt, daß der Verein für zu besonderem Dank verpflichtet ist.

Es sei ausdrücklich hervorgehoben, daß die vorstehenden Ausführungen in keiner Weise ein Zurück für die Veranstaltung des Zentralvereins sein sollen. So wie die Sache lag, konnte sie höchstens darauf bestanden sein, vorausgehende Menge auf das geringste Maß zu beschränken. Das ist voll und ganz gelungen. In Abhängigkeit von der Wartungsverhaltung der Vorbereitung der Veranstaltung in einem Maße mitgewirkt, daß der Verein für zu besonderem Dank verpflichtet ist.

Zur Angelpreisverteilung waren insgesamt 20 Jungwutts angemeldet. Vorgeführt wurden 9, prämiert 12. Das Material konnte in Epp, Form, Einwicklungs- undhaltungszustand durchaus wohl befriedigen. Zu erheblichen Beanstandungen gab es keinen Anlaß. Auffallend war der Umstand, daß nur 3 helle Wutts, gegenüber 17 eingeführten, im Wettbewerb standen, um je mehr, als gerade in den letzten Jahren gebräuchlich und festgesetzten Wutts immer mehr bei der Beurteilung berücksichtigt wurden. Die Ursache liegt wohl vor allem darin, daß infolge des vorjährigen schweren Seuchenganges und der schlechten Witterungsverhältnisse des letzten Jahres der Wuttsanwuchs im diesem Gebiet übermäßig gering erlitt. Diese Erscheinung ist auch in anderen benachbarten Zuchtgebieten zu beobachten. Jedemfalls ist in diesem Hinblick die Beschaffung des Wutts in die auf der Handhabung durchgeführten Wutts an erhebliche Schwierigkeiten gemacht, soweit es sich um gute und bessere Qualität handelt. Dadurch erklärt sich auch das in mander Hinsicht eigenartige Bild der letzten Angelpreisverteilung.

Das Ergebnis der Preisverteilung.

Ganz überlegen ging Nr. 1 Michl 30088, geb. 8. Mai 1926, des S. Schloß und Genuß, Xerott, mit dem 10-Preis durchs Ziel. Michl ist ein sehr schöner, gut entwickelter, gut gebauter und sehr elegant. In den letzten Jahren zu übernehmen, ist dieses mit einem erheblichen Risiko verbunden. Über war dieses Risiko aus verschiedenen Gründen wenigstens einigermaßen vertretbar. Die betreffende Genossenschaft hatte in langjähriger Arbeit bewiesen, daß sie durchaus tauglich und in jenem Maße einsparig war. Zudem kam der Wutts in einem Fall, dessen Vorgang in Pflege und Haltung sehr gut gelungen und befolgt. Die Wutts sind sehr gut entwickelt und die Erhaltung des Wutts, die seine Einwirkung nach menschlichem Ermessen sicherstellen. Es hat den Anschein, daß sich besonders die Mutter eine tiefe, breite, kompakte, sonnige Kuh, mit ausgezeichnetem Milchgehalt in dem Wutts auswirkt. Steht seine Züchtung in diesem Zeichen, und das hoffen wir, so werden wir ihn auch in den kommenden Jahren auf bevorzugtem Platz sehen. Michl selbst ist durch seine sehr gute Mütterlichkeit. Auf festigen Beinen ein breit angelegtes, tief vermaasertes, solides Gestell. Geübte Mängel auf der Wutts sind sich zusammenfassen. Der Wutts verfiel zudem über einen erstklassigen Leistungsmaßstab, der ihn auf der Siegertribüne einen 10-Leistungspreis eintrug.

Auf dem zweiten Platz stand mit dem 16-Preis ein Wutts von guter Qualität: H. v. Lützow, geb. 23. Juli 1926, des Dr. Schweinezüchtervereins. Er ist gut gebaut, breit und bemusfelt, breit im Rücken. Das Fundament dürfte kräftiger sein.

Den 2a-Preis erhielt der Epaminondas-Sohn H. v. Lützow 30111, geb. 17. Oktober 1926, der Vereinigung Witting zugehörigen. Herodotus steht ganz im Typ des Wutts, ist sehr gut gefestigt, hat gute Beine, ein gutes Schloß, ist sehr leicht, mit dem 2a-Preis der Wutts 30107, geb. 11. Mai 1926, der Genossenschaft Stuttgart. Ein Wutts mit aufstrebendem Bild. Sehr und fertig. Im Ganzen möchte man ihn derber, männlicher haben. Die Zukunft dieses Wutts hängt davon ab, ob er genügend auseinandergeht und an praktischer Seite gewinnt. Den 2b-Preis führte sich H. v. Lützow 30131, geb. 17. September 1926, des S. Sparte-Sparte-Gen. an, angest. 22. September 1926, der Vereinigung Witting. Er ist ein sehr guter Wutts. Ein Wutts mit guten Anlagen, der dem Verlangen wird. Sehr, fertig, gut gefestigt. Am liebsten sich mit dem 2a-Preis der Wutts, fauler gestimmte, harmonische H. v. Lützow 30108, geb. 1. Oktober 1926, des Dr. Meyer-Oberleite an.

Mit dritten Preisen wurden ausgezeichnet: H. v. Lützow 30106, geb. 23. Mai 1926, des S. Sparte-Sparte-Genossenschaft. Er ist sehr gut fundamentiert, breit angelegt und runderbipig. Weicher liegt der Rücken an Festigkeit zu wünschen übrig, wodurch er sich gute Wutts erheblich abgedrängt wurde. H. v. Lützow 30099, geb. 24. Juni 1926, der Witte Zapfen-Reue, ist ein überaus wichtiger, fröhlicher, robusten Jungwutts. Er ist ein n. n. 30098, geb. 5. Aug. 1926, des S. Himmelsam-Drummetts. Wutts mit sanfter etwas unausgeprägten in der Form. H. v. Lützow 30115, geb. 22. September 1926, des M. Engelhart-Genossenschaft; der Wutts, etwas klein. H. v. Lützow 30091, geb. 8. August 1926, des S. Dampfen-Berufen. Schwerees Fundament. Könnig gefestigter und wichtiger sein.
Dr. Hagen-Obenbörgen.

Können die teuren ausländischen Eiwelchfrüger, wie Fleisch, Fleisch, Trockenfleisch, durch billigere inländische vorteilhaft ersetzt werden?

Von Oekonomierat Huntemann, Wildeshausen.

Im Hinblick auf unsere hiesige Handelsbilanz und die augenblicklich sicheres Schweinefleisch kommt dieser Frage eine sehr große Bedeutung zu. In diesem Zusammenhang ist es in erster Linie notwendig, die Angelegenheit nach dem Stand der Dinge im In- und Auslande zu prüfen. Die Angelegenheit nach dem Stand der Dinge im In- und Auslande zu prüfen. Die Angelegenheit nach dem Stand der Dinge im In- und Auslande zu prüfen.

Zu möchte die oben erwähnte Frage im bejahenden Sinne beantworten, denn die Arbeiten auf dem Gebiet der Grünlandbewirtschaftung, welche sich im wesentlichen der intensiven Verarbeitung und Düngung des Grünlands den für unsere Landwirtschaft so wichtigen Nährstoff, das Eiweiß, sowie wie möglich selbst zu erzeugen, machen gute Fortschritte. Als zweite Eiweißquelle kommt die Lupine in Frage, die pro Flächeninhalt die größte Eiweißmenge ergibt. Der Anbauanbau als wichtiger Faktor zur Ueberführung des Weizenfelds in brauchbaren Zustand ist allen bekannt. Die Bemühungen der deutschen Lupinenzuchtvereine, Erzeugung von auch auf unseren fleischen Böden in der engeren Heimat reisenden Lupinen, siehe Flugliche Lupine, machen gute Fortschritte, so daß sich auch unsere Heubauern in Zukunft hierdurch eine neue Erwerbsquelle erschließen. Wenn nun die Lupine wegen ihrer erweichungsmachen großen volkswirtschaftlichen Bedeutung jedwede Förderung verdient, so ist es verwunderlich, daß sie trotz alledem noch nicht in genügendem Maße ausgenutzt wird. Den Grund hierfür haben wir dazu zu suchen, daß die Entwitterung im Rahmen des praktischen Betriebes nur allzu oft auf Schwierigkeiten stößt, da erstens einwandfreie Entwitterung vielfach nicht herbeigeführt wird, zweitens jedes Entwitterungsverfahren, auch das beste, mit nicht unerheblichem Verlust an leicht löslichen Nährwerten verbunden ist, drittens das entwitterte Gut sehr schnell verbraucht resp. getrocknet werden muß, um es vor in den seltensten Fällen vorzuhanden. Hinsichtlich, d. h. von Tier nicht im Maße ausgenutzt werden kann, wie z. B. tierisches Eiweiß. Der Umwandlungsproseß von pflanzlichem in tierischem Eiweiß ist mit weit größerem Verbrauch an Umlegungs-Energie verknüpft, als der von tierischem zu tierischem.

Es ist demnach also keine Möglichkeit, diesen Eiweißträger eigener Scholle in einwandfreier, nahrhafterer Weise zu verwenden und damit der Einfuhr ausländischer Eiweißträger überflüssig zu machen. Eine Möglichkeit ist anzuschauen gegeben in dem Lupinenfleisch, welches von den Sozialvereinen hergesteilt wird. Zwar habe ich anfänglich diesem Unternehmen meines Erachtens berechtigten Zweifel entgegengebracht, obwohl energiegelb schon unverkennbar mit diesem Eiweißträger gute Erfolge erzielt wurden. Den Berufsgegenen werden namentlich in heutiger Zeit Futtermittel über Futtermittel angeboten, welche alle ohne Ausnahme das höchste Vertrauen verdienen. Da gilt es, vorläufig abzuwarten und erst Urteile nach der Sache abzuwarten, welche die Möglichkeit für die Durchführung einwandfreier Versuche geboten ist.

Da nun aber derartige Berichte vorliegen, so sehe ich keinen Grund, weshalb dagegen spräche, diese der breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dieser mag sich die Zahlen genau vor Augen führen, abwägen und dann urteilen. Diejenigen, welche ich jetzt anführe, scheinen mir die genügende Gewähr für absolute Richtigkeit zu geben.

Zunächst sei mitgeteilt, daß aus unserem Obenbörger Lande bereits mehrere Urteile vorliegen, und zwar handelt es sich hierbei um vergleichende Schweinefleisch-Versuche gegenüber anderen besten Eiweißfuttern. So wurde in der Obenbörger Versuchs- und Kontrollstation (Prof. Dr. Hopp) gegenüber Fleischmehl und Fischmehl eine um 4 Pf. je Kilogramm Gewichtszunahme billigere Erzeugung festgestellt. Ein zweiter Versuch erzeugte 1 Pfund Lebengewicht genau so billig wie die reine Fischmehlaruppe. Die landwirtschaftliche Schule Dintlage (Oekonomierat Lohaus) stellte eine um 6,55 Mk. je Schwein billigere Produktion her. Der Mehrerwerb je Schwein betrug bei einem Verlaufe der landwirtschaftlichen Schule Damme (Direktor Kruse) 5,15 Mk., bei einem solchen der landwirtschaftlichen Schule Ahum (Direktor Löper) 6,54 Mk. Die landwirtschaftliche Schule Wedda (Direktor Weber) sowie die in Clöppenburg (Direktor Werlten) stellten, übereinstimmend mit den vorher angeführten eine Mehrzunahme bei gleichen Futterkosten fest, erstere von 1 1/2 Pfund, letztere von 12,6 Pfund je Schwein.

Dieses sind Ergebnisse, die alle den Beweis für die Ueberlegenheit des Sozialfutters bringen. Sie interessieren uns, da in der engeren Heimat ausgeführt, naturgemäß in besonderem Maße. Um jedoch zu zeigen, daß auch aus anderen Gegenden unseres Vaterlandes ähnlich lautende Resultate kommen, möchte ich noch über zwei weitere Versuche Bericht erstatten.

Die Preussische Versuchs- und Forschungsanstalt für Tierzucht in Seehausen, Kreis Weizen, berichtet in der „Mittleren landwirtschaftlichen Zeitung“, Nr. 27, Jahrgang 47, über einen Mästerversuch mit Lupinen-Fischmehl-futter Original-Hoffatia-Berte. Ausgeführt wurde der Versuch in zwei Abteilungen, zu je 10 Tieren, die gleichmäßig nach Masse, Alter und Gewicht auf die Abteilungen verteilt wurden. Die Versuchsdauer betrug 11 Wochen, und zwar wurden die Tiere nach dem Verfahren der Kartoffel-Schmelze gefüttert. Zum Vergleich stand „Original-Hoffatia-Berte“ gegen ein Gemisch von Fleischmehl und Fischmehl. Geübte Tiere wurden bis zur vollen Sättigung verfüttert; dazu erhielten beide Gruppen je Tier und Tag 700 Gramm Maisfuchrot und 20 Gramm Streu. Das Eiweißfutter der Abteilung I bestand aus 300 Gramm Lupinenfleischmehl, das der Abteilung 2 aus 150 Gramm Fischmehl und 150 Gramm Fischmehl. Abteilung 2 erhielt, da das Fischmehl etwa 55-60 Prozent Protein enthält, je Tag eine geringe Menge an Eiweiß mehr als die Sozial-Abteilung. Professor Jörn macht die Feststellung, daß das Lupinenfleischmehl auch in der Vorperiode ohne Fügen von den Schweinen aufgenommen wurde.

Zunahmen, Futtermittel und Futterwertverwertung ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Gruppe	Art des Einweissfutters	Anfangs- Gewicht eines Durchschn.-Tieres kg	End- Gewicht eines Durchschn.-Tieres kg	Zunahme kg	Tägliche Durchschn. Zunahme g	Tägl. Verzehr eines Durchschn.-Tieres an geb. Kart. kg	Tägl. Verzehr eines Durchschn.-Tieres an Beifutter kg	Zur Ergänzung von 1 kg Zunahme waren erforderlich geb. Kart. kg	Zur Ergänzung von 1 kg Zunahme waren erforderlich geb. Kart. kg
I	Lupinen-Fischmehl	76,8	189,2	62,4	810	14,3	1,0	17,6	1,2
II	Fischmehl+Hoffatia	76,8	185,1	58,3	757	14,2	1,0	18,7	1,3

Das Hoffatiazutrit hat sich auch hier selbst bei der Mast schon älterer Schweine — denn um diese handelt es sich im vorliegenden Versuch — der Kombination Fischmehl—Fischmehl überlegen erwiesen. Die Rentabilitäts-Berechnung ergibt eine Verbilligung der Produktion um ca. 2—4 Pfennig pro Pfund.

Erwähnenswert ist des weiteren ein Kontrollversuch der Lehr- und Versuchswirtschaft Auhlsdorf (Kreis Teltow), durchgeführt in der Zeit vom 11. April bis 31. Juni 1927. Ich entnehme diesem Bericht dem „Landwirtschaftlichen Wochenblatt für Schleswig-Holstein“ (Kammerblatt) Nr. 46, 77. Jahrgang.

Versuchsordnung: 2 Gruppen zu je 7 Tieren, welche im Alter und nach Abstammung gleich waren, wurden zum Versuch herangezogen. Gruppe I wurde nach dem Verfahren der Getreide-Schnellmast gefüttert, während die Parallel-Gruppe Lupinen-Fischmehl „Original-Hoffatiazutrit“ erhielt:

Fütterzusammensetzung bei Gruppe I in Proz.

	in der 1. u. 2. 3. 4. Vierwoche:
Maisfchrot	43 45 75
Gerstenschrot	42 45 50
Fischmehl	5 5 3
Fleischmehl	5 5 2
Zrodenhefe	5 — —

Fütterzusammensetzung der Hoffatia-Gruppe in Proz.

	in der 1. u. 2. 3. 4. Vierwoche:
Maisfchrot	40 45 75
Gerstenschrot	45 45 20
Lupinenfischmehl	15 10 5

Beide Gruppen erhielten eine Zugabe von Schlemmfreie, im übrigen wurde Futtermittel und Tränken der Tiere nach der in Auhlsdorf gebräuchlichen Weise gehandhabt. Festgestellt wurde, daß beide Gruppen die ganze Versuchzeit hindurch das Futter gerne aufnahmen. Gewichtsmäßige Entwicklung eines Durchschnittstieres für beide Gruppen zeigt nachstehende Tabelle:

Gr. Fütterungsart	Anfangs- gew. kg	End- gew. kg	Zunahme in 16 Wochen kg	Tägliche Zunahme Gr.
I Auhlsdorfer Methode	23,3	100,3	77	687
II Original-Hoffatia	24,0	102,5	78,5	701

Die Durchschnittszunahmen, welche nach Lehmannschen Normen bei ca. 650 Gramm liegen, wurden von beiden Gruppen übertroffen. Die Hoffatia-Gruppe hatte gegenüber

Nr. 1 eine geringe tägliche Mehrzunahme aufzuweisen. Futtermittel und Futtermittelverwertung ergeben sich aus der anschließenden Tabelle:

Gruppe	Fütterungsart	Durchschn. Kraftfuttermittelverzehr pro Tier und Tag	Kraftfuttermittelverzehr pro Erzeug. v. 1 kg Lebendgewicht
I	Auhlsdorfer Methode	2,65	4,90
II	Original-Hoffatia	2,70	3,87

Auch hier zeigt sich wieder eine geringe Ueberlegenheit der Hoffatiazutrit in der Futtermittelverwertung gegenüber der Normalabteilung. Direktor Müller-Auhlsdorf fällt das Urteil: „Der Versuch hat somit erwiesen, daß Lupinenfischmehl sich sehr wohl zur Schweinemast verwenden läßt.“

Sein weiteres Urteil, daß nämlich „das Lupinenfischmehl auch im Preise niedriger gehalten werden müsse, da es sonst gegen die üblichen Futtermittel, Fischmehl, Fleischmehl, Hefe usw. zurücksehen müßte“, kann ich nicht in allem unterschreiben. Stellt man nämlich eine Rentabilitätsberechnung auf — unter Zugrundelegung der angestreblichen geltenden Preise — so ergibt sich immerhin, daß die Hoffatiazutrit das Kilogramm Lebendgewicht um etwa 5—6 Pf. billiger produzierten. Somit erwies sich also das Lupinenfischmehl nach meiner Berechnung den üblichen Einweissfuttermitteln gegenüber als billiger und daher rentabler.

Allerdings könnte man den Wunsch Direktor Müllers dahingehend formulieren, daß trotz der bewiesenen besseren Rentabilität im Interesse der schwer ringenden Landwirtschaft eine noch günstigere Preisgestaltung Platz greifen möge.

Anerkennen müssen wir immerhin doch das eine, daß nämlich in dem Lupinen-Fischmehl „Original-Hoffatiazutrit“ nach amtlicher Feststellung von besten Güte und besten Gegebenheit zur Erhöhung der Rentabilität uns ein Mittel gegeben ist, die Lupine in bestmöglicher Weise zu verwenden. Es gilt von allen Möglichkeiten Gebrauch zu machen, welche uns in die Lage versetzen, das Einfuhrkontingent an ausländischen Einweissfuttermitteln herabzumindern und damit unsere Handelsbilanz günstiger zu gestalten. Aus diesem Grunde habe ich es auch für nötig befunden, weitere Kreise mit den angeführten Ergebnissen bekannt zu machen, da diese eventuell auch für manchen einen Anlaß bieten.

Wenn auch nur 5 Mark an jedem Schwein zzt. gespart werden, so bleibt dieser kleine Ueberfluß, weil wir so unendlich viel Schweine haben, doch beachtenswert und bildet eine erhebliche Summe fürs ganze Land.

gebracht sei. Wer's glaubt, gibt 'nen Lafer! Das wird niemand tun, kann man doch aus den Berichten der vielerorts eingerichteten Zuchtvereine ersehen, daß die besten Zuchtschlämme unserer ersten Züchter obige Höchstleistung nur selten erreichten. Solche Leistung als Durchschnittsleistung für Deutschland ist eine Utopie und wird es noch auf Jahre bleiben. B. Boeker-Göppert.

Im Kleingarten.

In unserem letzten Artikel beschäftigten wir uns mit den Regenwürmern und errieten in ihnen Tiere von höchstem Nutzen für Landwirtschaft und Gartenbau. Heute muß ich die Aufmerksamkeit meiner Gartenfreunde auf ein anderes Tier lenken, auf die unselbstbare Kröte. Wenn ich vorab die Frage stelle, ob die Kröte nützlich oder schädlich ist, so weiß ich, daß sie für nützlich erklärt werden wird. Das ist dem Naturgeschichtsunterricht der Schule zu danken; denn die jetzt lebende Generation ist durch Schulen hindurchgegangen, die keinen Zweifel an der Nützlichkeit der Kröte lassen. Ich habe mich lange mit dem Naturgeschichtsunterricht beschäftigt. Das ist nicht immer so gewesen. Als ich noch ein kleiner Junge war, rief die Großmutter, bei der ich im Garten gern herumspiele, jedesmal, wenn man eine Kröte sah: „Stinkt in't Fier mit de sie lies!“ Wegen der vermeinten Stinkigkeit wurde das harmlose Tier nicht mit der Hand, sondern mit einer Feuerzange angefaßt und im Küchenfeuer einem qualvollen Tode überliefert.

Best sind die Anschauungen gottlob andere geworden. Nicht mehr hingeworfen wird die Kröte, sondern im Gegenteil in England und auch schon hier bei uns wird sie von ernstlichen Gärtnern und Gartenfreunden beges. Man hält sie in Gärten und Gewächshäusern und sucht ihr günstige Lebensbedingungen zu schaffen, weil man erkannt hat, daß sie im Kampf gegen die Kröten, namentlich gegen die kleinen grauen Schnecken, ein wertvoller Bundesgenosse ist. Das sie ebeben für gefährlich und giftig gehalten wurde, ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß ihre seudite, schleimige Haut bei Berührung eine scharfe Krätze hervorruft, die die Haut etwas rötet. Größeren Nachteil verursacht diese Krätze indes nicht. Bekleibt wurde der Aberglaube aber auch dadurch verfestigt, daß die Kröte verdächtiglich feilen ist und am besten-Lage kaum je gesehen wird. Der ganze Körper ist nämlich auf Feuchtigkeit eingestellt; Trockenheit kann sie nicht ertragen. Deshalb hält sie sich am Tage unter schattigen Büschen und Stauden verborgen, a. B. unter den breiten Blättern des Nharabers, oder sitz geduckt in feuchten Schlingen, um erst gegen Abend schwerfällig hervorzu treten und auf Beute auszugehen. Nicht leicht wird man eine in einer Schlinge gefasste Kröte erkennen, da das Tier sich nicht nur in der Farbe seiner Umgebung vorzüglich anzupassen versteht, sondern auch die Haut rau und uneben ist, als wenn sie mit Warzen bedeckt wäre. Sie gleicht der umgebenden Erde. Solche Anpassung an die Umgebung, worin das Tier ein wirksames Mittel besitzt, bezeichnet man mit dem Fremdwort Mimikry, auf Deutsch Nachahmung.

Derzeitige Kröte, die man mit Kröten anseht, ist ein solches Tier in seinem Verhalten, so es sich selbst nachahmt. Bringt man nun in aller Vorlicht eine Schnecke oder einen Wurm in die Nähe, so geht eine auffallende Wandlung in dem Tiere vor. Nur ist es nicht mehr teilnahmslos, sondern man sieht, daß es förmlich elektrisiert und aufgeregter ist. Die Augen beginnen zu funkeln, das ganze Tier ist jetzt voller Leben, nähert sich behutsam seinem Opfer, und langsam hat es die Beute erfaßt und sich eingebeißt. Trotz der Ruhe, in der die Kröte hinhaltet, hat sie einen gelegentlichen Appetit und verzehrt im Laufe des Tages manchmal Getreide.

Im Winter sieht man keine Kröte. Sie macht es ähnlich so wie die Frösche und hält einen Winterschlaf. Mangel an Nahrung zwingt sie dazu. Ach, wenn wir das doch auch können, wird mancher Leser sicherlich denken; dann wäre das Leben nur halb so schwer. Nichts ist leichter als im Winterquartier mit Vorliebe Gräben aufsuchen, in denen altert Land liegt, worunter sie sich verbergen und dann erstarren, vertriebt die Kröte sich in Erdhöhlen, in Maulwurfsgränge oder in selbstgegrabene Löcher. Darin erlirrt sie. Zerstückelt und damit der Winterstein wie auch die Atmung hören zwar nicht auf, sind aber so verlangsam, daß der Zustand ibernatürlich ist. Sogar so langsam geht das Leben voran. Das Tier kann in diesem Zustande erstarren, hier und hier werden, ohne daß es ihm schadet. Wenn im März-April die Sonne höher steigt und Erde und Luft allmählich wärmer werden, dann erwachen Kröten wie Frösche aus ihrem ibernatlichen Zustande, werden munter und gehen alsobald zu einem nahen Gewässer, um zu laichen. Der Laich wird aber nicht wie von den Fröschen in Klumpen gelegt, sondern es sitzen die Eierchen wie Perlenkugeln aneinander, die an Wasserpflanzen angeheftet werden. Die Kröten sind beim Laichen nicht so unständig wie die Frösche und legen ihre Eier häufig in solchen Klumpen ab, die nachher austrocknen, so daß die Jungen eienbüchlig zugrunde gehen müssen. So kommt es, daß die Kröten, obgleich sie viele Eier legen und ihnen auch nicht viele Feinde nachsehen, doch immer nur vereinzelt vorkommen.

Wir aber merken uns, daß wir diese unanfechtlichen und geringgeachteten, wohl arn misdatierten und verurteilten Geschöpfe in unseren Gärten nicht nur dulden, sondern schonen und begen wollen. Der Lohn wird nicht ausbleiben J. B.

Der Stand der Soalen.

Die Dezemberberichte der Staatenlandsberichterfasser ergeben nach Berechnung des Staatlichen Landesamts, unter Schwärzung der Ziffern 1 als sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering und 5 sehr gering, folgende Durchschnittszoten: für den Kreisamt Oldenburg: Winterweizen 3,0 (Vorjahr 2,8), Winterroggen 2,9 (2,7), Wintergerste 2,8 (2,5); für den Landbesitz Oldenburg: Winterweizen 2,9 (2,7), Winterroggen 2,9 (2,7), Wintergerste 2,8 (2,5).

Die Herbstbestellung hatte wegen der großen Kälte unter erheblichen Schwierigkeiten zu leiden. Niedrig gelegene Ackerflächen sind bis heute noch unbestellt geblieben. Spät gefälte Winterfrucht ist zum Teil noch nicht aufzulaufen. Uns mehrere Bezirke wurde über erhebliche Schäden durch Schneedenfraß berichtet.

Geflügelzucht.

In der Versammlung von Geflügelzuchtinteressenten in Rarel hat ein Herr Henze über rationale Geflügelzucht gesprochen und dabei nach dem Leistungsbericht einige Behauptungen aufgestellt, die nicht kritisch hingenommen werden dürfen. Wichtig ist es, wenn er fordert, daß eine Arbeitsteilung und Spezialisierung eintreten muß. Wir brauchen Leistungsjuden zur Beschaffung guter Brüter, Brustfaktoren zur Gewinnung von Frühbrütern, Aufzuchtstationen zur sachgemäßen und billigen Aufzucht und zuletzt ein großes Heer von Geflügelhaltern, die nur Regabühner halten. Wichtig ist auch, was er über Zuchtwahl, Stallung und Pflege der Tiere sagt. Auch seine Forderung, weniger Weichfutter (maß), mehr Tzodenfutter, kann ich aus langjähriger Erfahrung vollaus bestätigen. Wenn er dann aber weiter behauptet, daß

das Geflügelfutter „Musikator“ den vollen Anforderungen an eine rationale Zucht entspricht, so ist das, vom Standpunkt einer einseitigen Geschäftsreflexe gesehen, sicher richtig, unparteiisch betrachtet aber sehr ansehnlich. Zugegeben, daß „Musikator“ ein gesundes, bekömmliches, nährstoffreiches Leistungsfutter darstellt, so bleibt doch immer der sehr hohe Preis dieses Futters zu beanfanden. Dieser drückt die Kunde heraus; aber kann Herr Henze Versuchsergebnisse neutraler Züchter herbringen, die eine solche Steigerung der Leistung zeigen, daß dadurch der höhere Preis dieses Futters mehr als ausgeglichen wird?

Wie hoch sind die Futterkosten je Tier und Jahr ohne Musikator? Bei der Leistungsprüfung in Schönburn bei Landshut wurden 17 Schlämme je 6 Hennen geprüft. Sie erhielten täglich 50 Gramm Körner und 38 Gramm Weichfutter, also täglich 88 Gramm Futter, pro Jahr 32 Kilogramm im Werte von 9,70 M. Was kostet die „Musikator“-Fütterung? Laut Angebot in der „Deutschen Landwirtschafts-Zeitung“ vom 1. Dezember 1927 kostet ein Zentner Musikator ab Düsseldorf 18 M., also bis Oldenburg einchl. Fracht und Abzug 19 M., die jährlichen Futterkosten stellen sich also auf 12,16 M.

Die Musikatorfütterung ist also um 2,46 M. teurer als das selbst hergestellte Leistungsfutter. Vom betriebswirtschaftlichen Standpunkt ist daher die ausschließliche Verwendung von Musikator erst dann berechtigt, wenn der höhere Kostenaufwand durch einen Mehrertrag an Eiern, der etwa 20 Stück betragen muß, ausgeglichen wird. Kann Herr Henze solche Wirkung vom Musikator durch einwandfreie Versuche beweisen?

Herr Henze hat ferner behauptet, daß die Legeleistung im Durchschnitt schon auf 180—200 Eier pro Huhn und Jahr

Nur das Beste
an wählen ist Ihr Wunsch.
Wir versend. aus Apparate
5 Tage zur Probe
in bedingungslos. Rückkehr-
ungerecht b. Nichtge-
bung. Anzahlung
ggg. bog. Wochen-
raten von nur RM. 1 an.
III. Prop. gratis und freul.
Walter H. Gertz, Berlin S42, Postf. 145 P

Tierarzneimittel
nach altbewährten Rezepten. Hochwertiger
Futterkalk
Markte Westfalen.
Hirschapotheke
Oldenburg i. O. Ecke Stauff. Ackerstr.

4 1/2 Sch.-S. bestes Weideland
in Oanthausen, nahe der Oldenburger Ch.,
zu verkaufen
Rauhebe
Fr. Boeker, Aukt.

Auktion
Am
Gonnabend, den 10. Dezember 1927,
nachmittags 2 Uhr pünktlich,
werde ich im Saale des Gertrastamtes an
der Geddesstraße öffentlich meistbietend
verkaufen:

- Aus einer Kontursumme die restlichen
Bestände des Warenlagers:
Kleidungsstücke, Stoffe, Unterzeuge,
Senden, Befahrungel, Porzellan,
Polsterstoffe usw.
ferner: 1 Zerkleinerer mit Gewicht und
sonstigen Zubehörs.
- An Pfandstücken:
1 mah. Veritto, gebrauchte Klei-
dungsstücke, Wäsche, Porzellan und
was sich sonst vorfindet.
Hnd. Meyer, amtl. Aukt.

Eine erschließige, mit 6 v. S. in halbjährlichen Teilen verzinstliche, mit jährlich
666,66 RM. abzutragende, am 15. Dezbr.
1931 fällige
Kestkaufgeldhypothek
von 2666,66 RM.
ist zu 75 Proz. ihres Nennwertes auf so
fort zu verkaufen.
Fritz Ahtermann, Auktionator,
Westerstede.

Unerreicht in Qualität,
äußerst ergiebig, von köstlicher
Frische und mäßig im Preis - dies
sind die besonderen Kennzeichen
der Feinstmargarine:

Blauband
frisch gerührt
1/2 Pfund 50 Pfennig.

20 Mark Anzahlung
u. 8 Monatsraten je 15 Mk.
kostet dieser Schrank-Apparat.
Echt eichen Gehäuse.
Polyphon-Zweifelder-Schneckenwerk
Eses, Electro-Schalbe
1 Jahr Garantie
Fr. Grawert
Saarenstraße 20 Telefon 731

Verkauf einer kleinen Landstelle bei Wiefelstede.

Wiefelstede, Landwirt Johann Schumacher in Gafel beabsichtigt, seine dafelst belegene Landstelle, groß 3.8373 Hektar, mit Antritt zum 1. Mai 1928 öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen. Öffentl. Verkaufstermin am kommenden Montag, dem 12. Dezember d. J., nachmittags 5 Uhr, in Feil Eilers Gasthaus zu Wiefelstede. Die auf der Landstelle liegenden Wohn- und Wirtschaftsgebäude sind fast neu. Die Gärten sind gut kultiviert u. in bester Kultur. Käufer kann reichlich 2 Hektar ausgedehntes Grünland mit übernehmen. Der meiste Teil der Saatfelder kann längere Jahre gegen mäßige Zinsen unanfällig stehen bleiben. Bei irgend unannehmem Gebot sollen Aufschlag und Verwindung sofort erfolgen.
Gerhard Eilers, amtl. Auktionator.

Holz-Auktion

Neuenhof. Der Landwirt Wilh. Böhm, dafelst, läßt am **Gonnabend, dem 10. Dezember 1927,** nachmittags 1 Uhr anfangend, bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf längere Zahlungsfrist verkaufen:

40 Eichen a. d. Stamm (bestes Nubholz),

45 Eichen a. d. Stamm (bestes Nubholz),

140 starke Erlen auf dem Stamm (bestes Nubholz).

Kaufliebhaber ladet freundlich ein
B. Gloytzein, Auktionator, Elsfleth.

Marischland

groß 1.965 Hektar, 1.681 Hektar und 3.472 Hektar, sollen zum Wenden bzw. Wechloyer Gebiet am **Gonnabend, dem 10. Dezember d. J.,** nachmittags 5 Uhr, in Wabelmanns Gasthaus in Wehershof öffentlich verpachtet werden. Kaufliebhaber ladet ein
H. Filchbeck, amtl. Auktionator.

Holz-Verkauf in Wechloy bei Oldenburg

Am **Sonnabend, dem 17. Dezember,** vormittags 10 Uhr anfangend, sollen auf dem Gute Wechloy etwa **150 Kubikm. Nub- und Brennholz** mit längerer Zahlungsfrist verkauft werden. Darunter starke Eichen, Eichen, bis zu 3 m. hoch, Buchen, Erlen und einige Eschen, Kammholz, Buchholz, für Schiffbau, Tischler, Drechsler- und Schmiedeholz. Veranmeldung beim Gutshof.
Degen, amtl. Auktionator, Raffede.

Kauft Blindenwaren in der Markthalle

Die Marke der klugen Hausfrau!

Die neue Sachlichkeit
Das nützliche Weihnachtsgeschenk
Edeka-Artikel
Alle Edeka-Artikel, auch das gute Kokospfeisefett, zu haben bei **Heinrich Eilers, Oldenburg, Achternstraße 35**

Alle Edeka-Artikel, auch das gute Kokospfeisefett, zu haben bei **Heinrich Eilers, Oldenburg, Achternstraße 35**

Brennholz-Verkauf auf Gut Barghorn bei Bog.

In Gutsbesitzer Carl Fofte auf Barghorn Forten gelangen am **Mittwoch, dem 14. Dezember d. J.,** 250 Rm. beites, trockenes Buchen-Brennholz, auf längere Zahlungsfrist zum Verkauf. Ein Teil des Holzes lagert auf Station Bog. — Das Holz wird am Verkaufstage, nachm. 1 Uhr, anwesend, in sonst vorher zu besehen. — Verkaufstermin um 3 Uhr in Strimanns Wirtschaft in Bog.
Degen, amtl. Aukt.

Viehverkauf

in **Charlottenhof-Ort,** Habitation Sandruga. Der Landwirt Fr. Gerdien, dafelst, läßt am **Gonnabend, dem 7. Januar 1928,** nachmittags 2 Uhr anfangend: **2 hochtragende Kühe, 6 hochtragende Quenen, 2 Rinder, 17 Sauen, nahe am Ferkeln,** belegt von einem Verhörs-Eber, **20 Läuferchweine,** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist bis 1. August n. J. verkaufen.
D. Gloytzein, Aukt., Wardenburg.

Prima ammerländische Mockturtle

von **J. Buhr, Westerstede** Wirte und Wieder-Verkäufer Preisermäßigung. Vertrieb für Oldenburg und Umgegend
W. Segelhorst, Steinweg 2 Fernruf 1979

Auch für die Rindvieh-Aufzucht und Leistungsfütterung ist

„Original Holsatiawerke“

Lupinen-Fischmehlfutter mit Sojaextraktionsschrot **das beste Eiweisskraftfutter**

Erfinder und alleinige Hersteller: **Holsatiawerke G. m. h. H., Nortorf in Holstein.**

Sprechapparat und Platten
Reichhaltige Auswahl — Niedrige Preise
Verkauf auch auf Zeitabnahme
J. Vosgerau Samm 25 Tel. 1039

Brennt Standard-Nußkohle

die beste Hausbrandkohle, sauber und schladenfrei
Zu haben bei den meisten Kohlenhändlern

Motor-Mühle

im Oldenburgischen, neu, aufgebend, mit feinem Mühlentrieb, ca. 20 Jahre haltend, mit 4 Weizen Sand, bei 10 000 J. Einzahlung sofort zu verkaufen. Sehr Günstig möglichkeit. — Angebote unter B G 872 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Empfehle täglich:

Eisbren, frisch, Pfund 50 J.
Steinfisch, frisch, Pfund 20 bis 40 J.
Rippen, frisch, Pfund 20 bis 50 J.
Prima Suppenfleisch, Pfund 15 J.

Willy Wiesel

Brinjesfuhweg 12. — Telefon 356.

Spielwaren

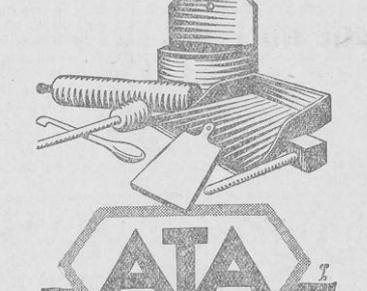
zu niedrigen Preisen: Eisenbahnen, Werkzeugkasten, Wagen, Pferde, Autos, Puppen, Kochherd, Trompeten, Perlen, Kaffee u. Chokolade, Christbaumglocken, Silber-, Wachs- und sonstige Bücher und viele andere Artikel.
B. Dieckelmann, Osternburg Bremer Straße — Ecke Ulmenstraße.

24. DEZEMBER WEIHNACHT
Kauft jetzt und in Woche die Weihnachtsgeschenke!
A. G. Gehrels & Sohn
Das Haus der großen Vorteile
Das Haus der großen Auswahl — Das Haus der kleinen Preise

Miele Elektro-Mangel

Mielewerke Aktiengesellschaft Gütersloh/Westfalen
Zu haben in den einschlägigen Geschäften!
Über 2000 Beamte und Arbeiter

Goldballen Tierarzneimittel
nach bewährten Rezepten.
Zur Mast und Aufzucht **Phosphoraurer Zuckerkalk** (Viehleertran — Emulsion).
Wirksame **Viehrefreinigungsmitel** zum Waschen und zur Trodenbehandlung. Prima Infektionspulver.
Hofapotheke u. Reisapotheke Oldenburg, Löwenapotheke Osternd., Apoth. Kubland in Elsfleth, Apotheker Lepe in Raffede


ATA
Henkels Scheuerpulver
in handlicher Streufflasche

Viehläuse mit Brut
ödet unter Garantie Dr. Brensteins verstärktes Insekten- und Viehwaschpulver
Bestes Viehrefreinigungsmitel der Welt. Es gibt nichts Gleichwertiges; achten Sie auf die Packung. Echte, flächig, wo Plakate anhängen!
Alleiniger Hersteller:
Apotheker Franz Schmees, Twistringen b. Bremen.